MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

325 (15.7.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-330205

Bezugspreis: Mark 1.10 monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postzustellungsgebühr M. 4.62 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7085

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde"; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 325. — Mannheim, Samstag, 15. Juli 1916. — (Mittagblatt.)

Gleichheit und Freiheit auf dem Meere.

Englischer Hilfskreuzer vernichtet.

Berlin, 15. Juli. (WTB. Amtlich.) Am 11. Juli vernichtete eins unserer U-Boote in der Nordsee einen englischen Hilfskreuzer von etwa 7000 Tonnen. An demselben Tage wurden an der englischen Ostküste durch U-Boot-Angriffe drei bewaffnete englische Bewachungsfahrzeuge versenkt. Die Besatzungen derselben wurden gefangen genommen, ein Geschütz erbeutet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Ein großes englisches Geschwader an der norwegischen Küste.

m. Köln, 15. Juli. (Pr.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Christiania: Laut Bergens Anonce Tidende ist gestern ein großes englisches Geschwader bei Utsire dicht an Land vorbeigefahren, das mit bloßem Auge deutlich zu sehen war. Vor der Küste treibe eine Menge Holzlast. (Utsire liegt an der Südwestküste Norwegens im Amt Stavanger. Die Meldung läßt vorläufig nicht erkennen, ob es sich hier um eine Verletzung der norwegischen Hoheitsgewässer handelt. D. Schriftl.)

Russische Schiffsverluste.

c Von der schweizerischen Grenze, 15. Juli. (Pr.-Tel., z. K.) Die Basler Blätter melden aus Petersburg: Nach der russischen Handels- und Industriezeitung sind von Kriegsbeginn ab bis 1. Juni 1916 insgesamt 59 russische Handelsschiffe mit einer Gesamttonnage von insgesamt 82 000 Tonnen durch Torpedierung, Geschützfeuer und Minen verloren gegangen. Der größte Teil der versenkten Schiffe entfällt auf den Bestand der Schwarzen Meerhäfen.

Die Bedeutung der Deutschlandfahrt.

Rotterdam, 13. Juli. Laut hier eingegangenen Kabelnachrichten aus Baltimore veröffentlichen die amerikanischen Zeitungen folgende Auslassungen des Kapitäns König, des Führers des deutschen Handelsunterseebootes „Deutschland":

„Mein Unterseeboot „Deutschland" ist das erste Handelsunterseeboot der Welt und seine erfolgreiche Reise nach Amerika mit einer für die amerikanische Volkswirtschaft wertvollen Ladung an Farbstoffen bedeutet das Wiederanknüpfen von direkten Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika.

Seit mehr als einem Jahre hat England gegen alles Völkerrecht und Seerecht eine Papierblockade erklärt, um den englischen Kanal und die Seefahrt nördlich Schottland bis Island zu sperren und daher eine Blockade auch über die neutralen Häfen Holland's und Skandinavien's verhängt.

Welchen Vorteil hat Deutschland, wenn es für die amerikanische Industrie Farben liefert? Jedenfalls für den Ausgang des Krieges gar keinen. Und doch hat England auch darüber die Sperre verhängt! Es wirft sich die Frage auf, ob dieses nicht geschehe, um Amerikas Textilfabriken nicht einen Vorteil zukommen zu lassen, der es ihnen ermöglichen würde, die Konkurrenz von Manchester während des Krieges in Südamerika und Ostasien zu verdrängen!

Unsere neuen Tauchhandelsschiffe haben den Versuch jetzt unternommen und Amerika trotz Englands Vorschriften und Behinderungen die so nötigen Farben und andere für das amerikanische Wirtschaftsleben nötigen Fabrikate zugeführt. — Was England mit den stolzen Worten „Britannia rules the Waves" zum Hohne der Freiheit und Gleichheit aller Nationen auf dem Meere ausspricht, ist an einer kleinen Stelle als Anfang gebrochen.

Unsere Handels-Tauchboote werden den friedlichen Verkehr mit unseren amerikanischen Freunden trotz Blockade aufrecht erhalten. Ein zweites Boot, die „Bremen", ein Schwesterschiff dieses Bootes, folgt bald.

Die deutsche Ozeanreederei G. m. b. H. Bremen ist ins Leben gerufen auf Veranlassung von Herrn Alfred Lohmann, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Gesellschaft. Ihm stehen zur Seite als Kollegen im Aufsichtsrat Herr Philipp Heineken, Generaldirektor des Norddeutschen Lloyds, Herr Paul Millington, Herr Herrmann, Direktor der Deutschen Bank. Als Leiter der Gesellschaft ist Herr Carl Stapelfeldt, Direktor des Norddeutschen Lloyds tätig.

Im September 1915, als es sicher war, daß der Krieg trotz der weltgeschichtlichen Erfolge Deutschlands und seiner Verbündeten in Polen, Kurland und in Serbien noch Monate dauern würde, ließ Herr Alfred Lohmann, damals Präses der Handelskammer Bremen, die Pläne für große Unterseeboote entwerfen und fand dafür in vertrautem Kreise sofort Verständnis, und der Bau der Boote begann im November bereits um nach sechs Monaten das erste Boot in Fahrt zu haben.

Etwa zweitausend Tonnen Wasserverdrängung hat die „Deutschland" und läuft dabei über vierzehn Meilen auf der Oberfläche.

Unsere Hausflagge: Der blaue Bremer Schlüssel in der Bremer Flagge — des rot und weiß gestreiften Tuches — ist das Symbol, daß wir uns jetzt den Schlüssel für den uns zugedachten Kerker selbst schmiedeten und gebrauchen. Nicht fortnehmen kann ihn England, denn er ist wie so vieles Großes, was in dem Kriege in Deutschland erstand, das Symbol der Freiheit aus eigener Kraft!

Die tausend Jahre alte Bremer Flagge mit ihren roten und weißen Streifen will unsere amerikanischen Freunde daran erinnern, daß es Deutschland war, das die Vereinigten Staaten auch zur Zeit ihres Kampfes um die Freiheit von englischer Herrschaft vor hundertdreißig Jahren unterstützte. Die entstandene amerikanische Flagge ist der Bremer ähnlich und ähnlich auch der Drang beider Völker nach Gleichheit und Freiheit auf dem Meere.

Wir Deutsche von der Wasserkante mit unseren hundertjährigen Beziehungen zu diesem schönen Lande, mit dem uns engste Blutsund Verwandtschaftsbande verbinden, halten unerschütterlich fest an dieser Freundschaft.

Wenn dieser uns aufgezwungene Krieg um die Existenz Deutschlands und seiner Verbündeten siegreich beendet ist, wird man aufhören zu sagen:

„Britannia rules the Waves"

und dann sagen: Equality and Freedom for all nations on the Waves.

Dann können amerikanische sowohl als deutsche Schiffe und die aller Nationen der Welt frei dem Verkehr und der Zivilisation dienen!"

Amerika und die „Deutschland".

London, 14. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Times" meldet aus Washington: Die Inspektion der „Deutschland" durch drei Seeoffiziere hat mit der Entscheidung geendet, daß sie ein unbewaffnetes Handelsschiff ist und nicht auf hoher See in ein Kriegsschiff verwandelt werden kann. Die Regierung gibt zu, daß es unausführbar ist, das Tauchboot auf hoher See anzuhalten und zu durchsuchen, und erklärt, sie würde nicht protestieren, wenn die Verbündeten auf der Höhe der Chesapeake-Bai, außerhalb der Territorialgrenze, Kriegsschiffe versammeln würden.

Britisch-französischer Einspruch gegen die amerikanische Entscheidung.

⊡ Berlin, 15. Juli. (Von u. Berl. Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Der Wortlaut der in Washington überreichten britisch-französischen Protestnote wird den Pariser Zeitungen vorenthalten, doch kennt man die eigenartige amtliche Argumentation aus dem Briand'schen Pressebüro stammenden Artikel folgenden Inhalts: Angenommen, das Unterseeboot „Deutschland" habe auf der Hinfahrt keinen ausgesprochenen Kriegsschifftyp gezeigt, so könne ein gleiches schon wegen der eingestandenermaßen zu Kriegszwecken dienenden Ladung nicht für die Heimfahrt gelten. Ganz abgesehen von den naheliegenden Bemerkungen, daß die Bewaffnung beim Verlassen amerikanischer Gewässer eine ganz andere sein könnte, als im Augenblick in Baltimore bei der Inaugenscheinnahme. In Pariser parlamentarischen Kreisen hegt man große Besorgnis, der eine Drohung enthaltene Schlußsatz der Protestnote könnte einen Umschwung der Washingtoner Stimmung zu Ungunsten der Absender herbeiführen.

Das Schwesterschiff der Deutschland.

⊡ Berlin, 15. Juli. (Von u. Berl. Büro.) Aus Haag wird gemeldet: Der brasilianische Staatskanzler empfing die Nachricht, daß das Schwesterschiff des Unterseebootes „Deutschland" gegen den 21. Juli in Rio de Janeiro zu erwarten ist.

Der Kampf im Westen.

Der deutsche Vorstoß bei Verdun.

c Von der schweizerischen Grenze, 15. Juli. (Pr.-Tel., z. K.) Die Basler Nachrichten melden aus London: Daily Telegr. berichtet aus Frankreich, die neuen deutschen Angriffe bei Verdun hätten überraschend gewirkt. Nach Pariser Blättermeldungen unterhalten die Deutschen fortgesetzt ein starkes Feuer auf das Fort Souville. Die Deutschen stehen im Nordwesten des Forts unmittelbar vor der Panzerfeste. Selbst die französischen Linien und Feldwerke im Abschnitt von Chenois, Laufee und bei der Kapelle Sant Fins, werden durch schwere deutsche Mörser beschossen, so daß sich die Verteidiger kaum lange halten dürften.

Portugiesische Truppen für die Westfront.

c Von der schweizerischen Grenze, 15. Juli. (Pr.-Tel., z. K.) Aus dem Haag wird gemeldet: Die ersten portugiesischen Truppen sollen nunmehr nach Vordeaux verschifft und von da an die Westfront befördert werden.

Eine arge Bloßstellung der amtlichen französischen Berichterstattung.

Berlin, 14. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) In dem amtlichen französischen Heeresbericht vom 23. Juni 11 Uhr abends wird die Wegnahme des Panzerwerks Thiaumont durch die Deutschen ohne jede Einschränkung zugegeben. Der französische Bericht vom 24. Juni 3 Uhr nachmittags bestätigt nochmals ausdrücklich den Besitz des Werkes durch die Deutschen. In den nächsten Tagen melden die französischen Heeresberichte von andauernden Kämpfen um den Besitz dieses Werkes, an dessen Zugängen und in dessen Umgebung die Franzosen Fortschritte gemacht haben wollen. Am 1. Juli 3 Uhr nachmittags wird dann plötzlich berichtet, daß es den Deutschen gelungen ist, von neuem in die vollständig zerstörte Schanze einzudringen, deren Zugänge indessen die Franzosen besetzt hielten. Diese Meldung ist um so auffallender und unverständlicher, als die vorhergehenden französischen Berichte gar nichts von der Wiedereinnahme des Werkes durch die Franzosen mitteilten. Der französische Bericht vom gleichen Tage, 1. Juli 11 Uhr abends, meldet dann im Widerspruch zu dem Bericht von 3 Uhr nachmittags, daß die französische Infanterie sich des Werkes von Thiaumont bemächtigt habe, dessen gesicherter Besitz durch die Franzosen in dem Bericht vom 2. Juli 3 Uhr nachmittags besonders betont wird. Der amtliche Bericht vom 4. Juli 11 Uhr abends gibt dann in unauffälliger Form den tatsächlichen Besitz des Panzerwerkes Thiaumont durch die Deutschen zu, die sich damit zum vierten Male dieses Werkes bemächtigt hätten. Alle diese französischen Meldungen über den wechselnden Besitz des Werkes Thiaumont in der Zeit zwischen dem 23. Juni und 4. Juli sind glatt erfunden. Das Panzerwerk selbst war von seiner ersten Eroberung 23. Juni ab dauernd in festem deutschem Besitz und wie der deutsche Heeresbericht vom 1. Juli nicht ohne einen gewissen Humor bemerkt, von diesem Zeitpunkt ab nur von französischen Gefangenen betreten worden. Ebenso unzuverlässig und wahrheitswidrig sind die französischen Berichte über die Kämpfe um die „Hohe Batterie von Damloup". Am 3. Juli gibt der französische Bericht von 3 Uhr nachmittags die Einnahme dieser Batterie durch die Deutschen zu. Durch einen französischen Gegenangriff sei sie indessen später wiedergenommen worden. Der deutsche Heeresbericht vom 4. Juli betont demgegenüber ausdrücklich, daß alle heftigen französischen Angriffe zur Wiedergewinnung der „Hohen Batterie von Damloup" glatt abgewiesen worden seien und daß alle amtlichen französischen Mitteilungen über Rückeroberung der Batterie ebensolche Fabeln seien, wie die Meldung über die Wiedereinnahme des Panzerwerkes Thiaumont. Obwohl die deutschen Heeresberichte vom nächsten Tage, insbesondere die vom 6. und 8. Juli von heftigen französischen Wiedereroberungsversuchen der „Hohen Batterie von Damloup" melden, schweigt sich die französische Heeresberichterstattung hierüber völlig aus, um dann erst in ihrem Bericht vom 11. Juli 11 Uhr abends ganz beiläufig und kurz zu erwähnen, daß es den Deutschen gelungen sei, in der Batterie von Damloup Fuß zu fassen. Diese trockenen Daten sprechen für sich selbst. Tatsächlich sind, um dies nochmals zu betonen, weder das Panzerwerk Thiaumont, noch die „Hohe Batterie von Damloup" nach der ersten Einnahme durch die Deutschen je wieder in französischen Besitz gelangt, sondern dauernd fest in deutscher Hand geblieben. In dieser amtlichen französischen Berichterstattung liegt aber System: Die Wahrheit muß unter allen Umständen verschleiert werden und alle Welt, insbesondere das französische Publikum und das neutrale Ausland sollen über die andauernden französischen Mißerfolge vor Verdun hinweggetäuscht werden. Allein diese Absicht ist zu durchsichtig, als daß sie nicht von jedem Kinde durchschaut werden könnte und auf die Dauer selbst den ententefreundlichsten Leser verstimmen müßte. Soviel dürfte feststehen, daß die französische oberste Heeresleitung von den ihr unterstellten Truppenbefehlshabern zum mindesten recht unzuverlässig unterrichtet wird.

MARCHIVUM

Die deutschen Erfolge im Luftkampf.

Berlin, 13. Juli. (WTB. Amtlich.) Nach den amtlichen Berichten unserer Gegner sollen im Monat Juni 1916 durch französische Flieger und Abwehrmittel 18 deutsche Flugzeuge, durch die englischen 14 deutsche Flugzeuge auf der Westfront zum Absturz gebracht sein.

Im Gegensatz hierzu hat die Deutsche Oberste Heeresleitung im Tagesbericht vom 7. d. M. gemeldet, daß im Laufe des Monats Juni im ganzen 7 deutsche Flugzeuge im Luftkampf, durch Abschuß von der Erde oder als vermißt verloren gegangen sind.

Der Zweck der falschen Angaben unserer Gegner ist klar. Sie wollen der eigenen Bevölkerung und dem neutralen Auslande die Ueberlegenheit der englisch-französischen Luftstreitkräfte vortäuschen. Wie es in Wirklichkeit damit bestellt ist, geht daraus hervor, daß im Monat Juni an der Westfront unsere Flieger und Abwehrmittel 37 französische und englische Flugzeuge vernichtet oder an der Rückkehr in den Hafen verhindert haben; 22 von ihnen befinden sich in unserem Besitz.

Da anzunehmen ist, daß unsere Gegner, wie bisher, uns auch diesen Erfolg streitig machen werden, werden nachstehend die Namen der Besatzungen und die militärischen Bezeichnungen der im Laufe des Juni von uns abgeschossenen und erbeuteten Flugzeuge angegeben. Es wird dabei ausdrücklich hervorgehoben, daß auch an der Vernichtung der anderen in der Zahl 37 einbegriffenen feindlichen Flugzeuge ein Zweifel nicht bestehen kann.

Französische Flugzeuge, die in unsere Hand gefallen sind:

1. „Caudron." DD. C. 2474, 2 Motoren Nr. C 3414/3417. Insassen: Lt. Andrée Fornet, Marcel Brienne von der Escadrille C. 42.
2. „Farman" DD. Nr. ? Motor Renault 130 PS. Insassen: Raimond Brunnel, Pierre Hermand von der Escadrille M. F. 70.
3. „Bréguet" DD. Nr. B. M. 145, Motor: 260 PS. Nr. 49 650. Insassen: Lt. Andrée Mennetral, Lt. Jules Birnhold.
4. „Bréguet" DD. Nr. 140, Motor: Renault 290 PS. Nr. ? Insassen: Maréchal Pierre d'Hespel, Caporal Jean Petrin.
5. „Caudron" DD. Nr. C. 2484, Motor: 2 Rhone 9 Cyl. Insassen: Caporal Jacques Bousquet, Serg. Marquis de Moléon von der Escadrille 66.
6. „Nieuport" DD. Nr. 1291, Typ 12, Motor: d'aviation 110 PS. 9 Cyl. Nr. 775. Insassen: Lt. Name ?, Caporal Petit Leon von der Escadrille 37.
7. „Caudron" Nr. 2470, Motor: 2 Rhone 9 Cyl. 110 PS. Nr. 3629/30. Insassen: Serg. Pierre Fournet, Rittmstr. Louis Faye von der Escadrille 66.
8. „Caudron" DD. Nr. 1337, Motor: ? Insassen: Serg. René Seitz, Sanskt. Leopold Mirabail von der Escadrille 62.
9. „Farman" DD. Nr. M. F. 1807, Motor: ?. Insassen: ? (nicht mehr festzustellen).
10. „Farman" DD. Nr. M. F. 1416, Motor: ?. Insassen: ? (nicht mehr festzustellen).
11. „Nieuport" Nr. 1334 Typ 16, Motor: Rhone 110 PS. Nr. 3589. (Insassen nicht mehr festzustellen).
12. „Farman" DD. Nr. ?, Motor: Renault 130 PS. Nr. 5442. Insassen: Pilote aviateur Jacques Semelin, Soustt. Gallon von der Escadrille 58.
13. „Caudron" DD. Nr. 1909, Motor: 2 Rhone 80 PS. Nr. 611/2284. Insassen: Caporal Brech, (der zweite Insasse hatte keine Papiere.) Von der Escadrille C. 9.
14. „Nieuport" Nr. 1159, Motor: Gnome 120 PS. Nr. 2180 Typ C. Insasse Lt. Morawal vom 8. Geschwader.

Englische von uns erbeutete Flugzeuge.

15. Engl. F. E. DD. Nr. b. B. 5196, Motor: Rolls Royce 12 Cyl. Nr. 25 089. Insassen: Unlt. C. T. Middlewood, Cap. D. Lyall Grant.
16. Engl. B. E. DD. Nr. 2750, Motor: Renault 8 Cyl. Nr. 22 060. Insassen: Lt. Alan Richard, Lassan Goodsan.
17. Engl. F. E. DD., Insassen: Mechaniker Robinson, Lt. Savage.
18. Engl. Bikers DD. Nr. 4900/80, Motor: Beardmoore Nr. 311. Insassen: Lt. Rogers, Serg. Taylor von der 16. Squadron, 10. Wing.
19. Engl. B. E. DD. Nr. 2488, Motor: Wholeley Nr. 422/2088. Insassen: Lt. Patterson, Lt. Cooke.
20. Engl. Bikers DD. Nr. 1, Insassen: Serg. Georg Topliffe, Lt. Armstrong.
21. Engl. Bikers DD. Nr. 1, Insassen: Lt. Genissen, Beed, Führer ?.
22. Engl. Jagdeinsitzer mit Umlaufmotor. Insasse Lt. St. N. P. Makemara von der 24. Squadron, 24. Wing.

Es wird hierbei ausdrücklich bemerkt, daß unter den vorstehend genannten Flugzeugen keines der vor dem 1. Juni abgeschossenen, auch keines der zahlreichen nach dem 30. Juni in unsere Hände gefallenen Flugzeuge sich befindet. Auch sind in dieser Liste die auf den übrigen europäischen und außereuropäischen Kriegsschauplätzen von uns außer Gefecht gesetzten englischen und französischen Flugzeugen nicht enthalten.

Es wäre von außerordentlichem Interesse, wenn unsere Gegner ihrerseits die Liste der von ihnen abgeschossenen und erbeuteten deutschen Flugzeuge veröffentlichen würden.

Die Kriegslage im Osten.

262 900 Russen gefallen.

Die Basler Blätter melden nach den Hamburger Nachrichten aus St. Petersburg: Nach den amtlichen russischen Listen beträgt die Zahl der seit Beginn der großen Offensive bis zum 1. Juli gefallenen Mannschaften 248 000, die Zahl der gefallenen Offiziere 14 900. Darunter befinden sich 17 Generäle und 29 Regimentskommandeure.

Griechenland.

Der Brand im griechischen Königsschloß.

e Von der schweizerischen Grenze, 15. Juli. (Pr.-Tel., z. K.) Nach Genfer Drahtmeldungen soll der große Brand in Patoi dem sowohl das königliche Palais und die umliegenden Kasernen zum Opfer fielen, auf Brandstiftung von Anhängern der venizelistischen Partei zurückzuführen sein. Das königliche Palais und die Kasernen sollen gleichzeitig an mehreren Seiten zu brennen begonnen haben, so daß sich eine Anzahl Personen, hauptsächlich Soldaten und Offiziere, nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten und verbrannten.

⊡ Berlin, 15. Juli. (Von u. Berl. Büro.) Aus Basel wird berichtet: Die Agenzia Stefanie meldet unterm 13. aus Athen: Der Brand dehnte sich auf eine Strecke von 10 Kilometer aus, in den Wäldern, welche auf den Höhen 20 Kilometer nördlich von Athen gelegen sind.

⊡ Berlin, 15. Juli. (Von u. Berl. Büro.) Zu dem Brande des griechischen Königsschlosses wird aus der hiesigen griechischen Gesandtschaft erklärt, daß die Ursache des Feuers ausschließlich in einem Waldbrand zu suchen sei. Das Landhaus des Königs liege inmitten eines großen Waldes. Jetzt herrscht in Griechenland eine fürchterliche Hitze. Temperaturen von 45 Grad seien seit Wochen an der Tagesordnung. Unter diesen Umständen hätte es nur eines kleinen Funkens aus einer Zigarette oder auch aus einer Lokomotive bedurft, um das durch die Sonnenglut ausgedörrte Tannengehölz in Flammen zu setzen.

Unzutreffend sprachen auch die Depeschen von Kasernen, welche zugleich ein Raub der Flammen geworden sein sollen; derartige Bauten gäbe es gar keine in Patoi; es befindet sich dort nur ein kleines Wachtgebäude. Wahrscheinlich sei das Wachtgebäude mit zerstört worden. Man könne annehmen, daß zur Bezwingung des Feuers Pioniertruppen herangeholt worden seien und bei den Rettungsarbeiten seien dann vielleicht einige Offiziere ums Leben gekommen. Der Wohnsitz des Königs sei von einer Anzahl noch bescheidener Häuser umgeben, welche als Unterkunft für die Dienerschaft, als Küchen und Stallungen benutzt werden.

Die Venizelisten drohen mit Revolution.

⊡ Berlin, 15. Juli. (Von u. Berl. Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Das Organ der Venizelisten veröffentlicht einen gegen König Konstantin gerichteten Artikel, worin es den Präsidenten Zaimis auffordert, den König auf die unbedingte Notwendigkeit hinzuweisen, in einer Proklamation das Gerücht zu dementieren, daß er beabsichtige, die Verfassung durch seine selbstherrliche Macht zu ersetzen. Die Zeit, da der Wille der Könige regierte, sei vorüber. Die Völker würden ihre Freiheit, selbst durch eine Revolution, behaupten. In Athen hat sich eine etwa 1000 Reservisten zählende venizelistische Gruppe zur Unterstützung der venizelistischen Partei gebildet. Die neue Liga hat für den heutigen französischen Nationalfeiertag, am 14. Juli, eine große Kundgebung für die Entente geplant.

Ein griechischer Prinz auf der Reise nach Petersburg.

⊡ Berlin, 15. Juli. (Von u. Berl. Büro.) Aus München wird gemeldet: Prinz Andreas von Griechenland, der zweitjüngste Bruder des Königs, ist von Athen kommend auf der Reise nach Darmstadt in München eingetroffen. Der Prinz, der mit der Prinzessin Alice von Battenberg verheiratet ist, der ältesten Tochter des ersten Seelords der britischen Admiralität und der Prinzessin Viktoria von Hessen, der ältesten Schwester des Großherzogs, fährt von Darmstadt weiter nach Petersburg zu seiner Mutter, der Königin Olga.

Verstärkungen für General Sarrail.

Berlin, 15. Juli. (Priv.-Tel.) Nach Athener Meldungen sind, wie dem Berliner Tageblatt aus Genf berichtet wird, 4500 französische Soldaten in der Petrabucht vor Mytilene gelandet und haben dort ein Lager aufgeschlagen.

Englische Kavallerie für Sarrail.

Bern, 14. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Der Spezialberichterstatter des „Corriere della Sera" drahtet aus Saloniki: Gestern ist hier ein großer Transport englischer Kavallerie, aus Aegypten kommend, eingetroffen, um General Sarrails Heer zu verstärken. Trotzdem die Alliierten jetzt über sehr bedeutende Streitkräfte in Mazedonien verfügten, sei jede Offensivabsicht gegenwärtig aufgeschoben worden. An der Grenze finden nur Artilleriescharmützel und Flugzeugstreifzüge ohne Bedeutung statt.

Russischer Druck auf Rumänien.

⊡ Berlin, 15. Juli. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: „Journal d'Italia" meldet aus Petersburg: Der Zar richtete in diesen Tagen ein Telegramm an den rumänischen Ministerpräsidenten, welchem er erklärte, daß die bewaffnete Intervention Rumäniens gegenwärtig sehr erwünscht wäre, daß sie aber später Rußland nicht mehr interessieren würde.

* * *

Zur Verletzung der schwedischen Neutralität.

Stockholm, 14. Juli. (WTB. Nichtamtl.) „Stockholms Tidningen" bemerkt zu der Tatsache, daß der schwedische Gesandte in Petersburg beauftragt ist, nicht nur gegen die Neutralitätsverletzung zu protestieren, sondern auch Vorstellungen zu machen und Anträge zu stellen, dies müsse sich darauf beziehen, daß nach Artikel 3 der dreizehnten Haager Konvention die beiden beschlagnahmten deutschen Dampfer, die aus dem Hoheitsgebiet eines neutralen Landes fortgeführt worden sind, freigegeben werden müssen.

* * *

Die innere Krise in Spanien.

Berlin, 15. Juli. (Priv.-Tel.) Nach Meldungen der Morgenblätter haben in Bilbao 11 000 Metallarbeiter die Arbeit niedergelegt. In Kämpfen mit Gendarmen wurden ein Arbeiter getötet und viele verwundet. — In Barcelona streiken 20 000 Textilarbeiter.

* * *

Der russisch-japanische Vertrag und der amerikanische Handel.

Berlin, 15. Juli. (Priv.-Tel.) In einem Telegramm der „Vossischen Zeitung" wird der Neuen Züricher Zeitung aus dem Haag gemeldet: Präsident Wilson habe die japanische Regierung ersucht, ihm den Wortlaut des neuen russisch-japanischen Vertrages mitzuteilen. Man befürchtet in Amerika, daß der Vertrag die amerikanischen Handelsinteressen verletze.

Mexiko.

Vom Legationsrat H. Frhr. v. Richthofen, Mitglied des Reichstages und des Preußischen Abgeordnetenhauses.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß).

Für uns Deutsche erscheint die wenig ruhmvolle Haltung, die die Regierung der Vereinigten Staaten bisher in der ganzen mexikanischen Frage trotz der schwerwiegenden finanziellen Verluste und derjenigen an Leben amerikanischer Bürger bisher eingenommen hat, in hohem Maße unbegreiflich. Man kann sich nicht gut vorstellen, daß eine europäische Regierung sich von einem kleinen Nachbarstaat auch nur ähnliches gefallen lassen würde. Für die Vereinigten Staaten liegen die Dinge aber doch etwas anders und bei näherer Betrachtung will es schon einleuchtend erscheinen, warum der Gedanke an einen Krieg mit Mexiko den Amerikanern so unsympathisch ist. Zunächst ist der Krieg ihnen als solcher unwillkommen mit seinen unvermeidlichen Opfern an Gut und Blut. Man sagt sich in Amerika nicht mit Unrecht, daß ein Land, das einen ganzen, noch immer relativ schwach bevölkerten Kontinent beherrscht und auch heute noch weit davon entfernt ist, die großen Schätze seines Grund und Bodens auszubeuten, eigentlich nur ein sehr geringes Interesse daran haben kann, sich noch mit Gewalt weiter zu vergrößern und widerstrebende Elemente sich anzugliedern. Hierzu kommt dann noch die Ueberlegung, daß die eigentliche politische Schwierigkeit für die Vereinigten Staaten erst dann beginnt, wenn sie als Sieger Mexiko zu Boden geworfen haben. Daß ihnen das mit einer Armee von etwa einer halben Million Mann, die gleichzeitig von Norden und von den Häfen des Stillen und Atlantischen Ozeans eingreifen würde, binnen kurzem gelingen müßte, dürfte bei einigermaßen entsprechender Vorbereitung Niemandem zweifelhaft sein. Das hat ja auch schon der Verlauf des ersten amerikanischen Krieges, Mitte des vorigen Jahrhunderts bewiesen. Was soll aber dann mit Mexiko geschehen? Es einfach wieder nach Herstellung der Ordnung seinem Schicksal überlassen, ist so gut wie eine Unmöglichkeit. Mexiko als gleichberechtigten Unionsstaat den Vereinigten Staaten anzugliedern, ist aus innerpolitischen Gründen — man denke an die völlige Verschiedenheit der Rasse und Sprache — im hohen Maße unerwünscht. Aus Mexiko ein zweites Kuba zu machen, würde das ständige Halten einer großen Heeresmacht daselbst zur unvermeidlichen Folge haben und damit eigentlich den Krieg verewigen. Außerdem würde beim Einschlagen eines der beiden zuletzt angedeuteten Wege nicht nur der Konflikt mit Japan drohend vor der Türe stehen, sondern das ganze Verhältnis der Vereinigten Staaten zu den mittel- und südamerikanischen Schwesterrepubliken würde ein für allemal auf das empfindlichste gestört sein. Mit einer Annektion Mexikos würden die Vereinigten Staaten ihre ganze frühere, mit so vieler Emphase gepriesene amerikanische Unabhängigkeitspolitik preisgeben, sie würden gezwungen sein, dann auch bis zum Panamakanal durchzustoßen, um alles dazwischen liegende Land unter ihre Botmäßigkeit zu bringen, sie würden damit zwischen Nord- und Südamerika den Keil treiben, der bei dem letzteren schon aus Selbsterhaltungstrieb zu bleibender Feindschaft führen würde. Eine Entwicklung, die man wohl vom europäischen, aber sicherlich nicht vom amerikanischen Gesichtspunkt aus begrüßen könnte. Bei objektiver Würdigung dieser Sachlage muß die zögernde und zurückhaltende Politik des Präsidenten Wilson wohl verständlich erscheinen. Darum braucht man allerdings seine unschlüssige, zerfahrene, einmal energische, dann wieder direkt schwächliche Politik in keiner Weise zu verteidigen. Die Ereignisse in Mexiko können einen Gang nehmen, der es den Vereinigten Staaten unmöglich macht, weiter den Zuschauer zu spielen und sie zwingt, trotz aller noch so großer Bedenken in den Krieg einzutreten. Einem solchen Entschluß müßte aber natürlich eine reifliche Vorbereitung auf internationalem politischen, wie vor allem auf militärischem Gebiete vorangehen. Präsident Wilson hat, als er sich nicht mehr mit diplomatischen Vorstellungen begnügte, sondern schwachen amerikanischen Truppenabteilungen den Befehl zum Ueberschreiten der Grenze gab, wohl die denkbar unglücklichste Entscheidung getroffen. Die Vereinigten Staaten können weder der für sie fatalen Gestaltung der Dinge in Mexiko weiterhin ruhig zusehen und abwarten, bis für sie — vielleicht nach Beendigung des Weltkrieges — ein geeigneter Augenblick zum Eingreifen kommt, oder sie können nach erfolgter militärischer Vorbereitung durch einen energischen Griff sich von dem ganzen Druck ein für allemal befreien. Den Weg diplomatischer Vorstellungen aber zu verlassen und in ausreichender Weise in den Grenzgegenden militärische Operationen einzuleiten, mit einem Wort einen Schritt vorwärts zu tun und dann auf halbem Wege stehen zu bleiben, wird für die Vereinigten Staaten nicht nur moralisch, sondern auch vor allem politisch in absehbarer Zeit zu einer Unmöglichkeit werden.

In den Vereinigten Staaten scheint man nach allem, was man von jenseits des Ozeans hört, über diese kläglichste Seite der auswärtigen Politik des gegenwärtigen Präsidenten wenig erbaut zu sein. Wenn daher die Ereignisse in Mexiko jetzt nicht in einem ganz anderen Tempo wie bisher fortschreiten, muß man mit der Möglichkeit rechnen, daß dem Präsidenten Wilson zur Lösung der mexikanischen Frage die Zeit nicht gelassen werden wird, sondern daß ihn das amerikanische Volk, obwohl er von ihm wegen seiner Integrität und humanitären Weltanschauung sicherlich hoch geachtet wird, bei der Neuwahl die Zügel aus der Hand nehmen und sie energischeren praktischeren Händen anvertrauen wird.

Eine Erklärung Lloyd Georges.

London, 14. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. In einer Konferenz der Verbündeten im britischen Kriegsamt führte Lloyd George u. a. aus: Jetzt hat die gemeinsame Offensive im Osten und Westen dem Feinde die Initiative entrissen, die er, wie ich hoffe, nie wieder zurückerhalten wird. Wir haben die Wasserscheide überschritten, wo der Sieg sich uns zuzuneigen beginnt. Es gehört zu den Aufgaben dieser Konferenz, zu untersuchen, warum die Aussichten sich gebessert haben. Die Antwort ist, daß die Ausrüstung unserer Armeen enorm verbessert ist und fortfährt, verbessert zu werden. Lloyd George erklärte sodann: Bis vor kurzem hat die Marine mehr als die Hälfte der Metallarbeiter dieses Landes in Anspruch genommen. Die Aufgabe, neue Schiffe für die riesige Flotte zu bauen und die alten zu reparieren, beschäftigt eine Million Mann. Zu Beginn des Krieges zählte die Armee wenige Hunderttausend Mann, unsere Arsenale und die Ausrüstung für die Armee hielten sich in entsprechenden Grenzen. Wir mußten mit solchen nichts anfangen und die Arsenale errichten, die die Munition für die riesige Armee, die jetzt im Felde steht, beschaffen müßten. Die meisten unserer neuen Fabriken sind jetzt fertig. Hunderttausende von Männern und Frauen, die vorher von der Metallarbeit und der chemischen Arbeit nichts verstanden, sind in der Munitionserzeugung geschult. Jeden Monat werden Hunderte von leichten, mittleren und schweren Kanonen und Haubitzen hergestellt. Die Zahl unserer schweren Kanonen nimmt rasch zu. Unsere Artillerie verschießt in einer einzigen Woche beinahe zweimal so viel Munition und fast dreimal so viel schwere Geschosse, wie bei der großen Offensive im September. Die neuen Fabriken und Werkstätten, die wir errichtet haben, haben noch nicht ein Drittel ihrer vollen Produktionsfähigkeit erreicht, sie steigt mit großer Geschwindigkeit. Die Hauptschwierigkeiten der Organisation, Konstruktion, Ausrüstung und Beschaffung von Arbeitskräften sind aus dem Wege geräumt. Wenn die Beamten, Arbeitgeber und Arbeiter mit denselben Eifer bei der Sache bleiben, wie bisher, so werden die erzeugten Mengen bald überwältigend sein. Die Tatsache, daß Frankreich nach Monaten des furchtbarsten ununterbrochenen Munitionsverbrauches bei Verdun noch über genügende Vorräte verfügt, um eine selbständige Offensive in einem beträchtlichen Umfange zu unternehmen, ist der beste Beweis für den Erfolg der Bemühungen des Unterstaatssekretärs Thomas. Ich nehme an, daß die Verbesserung der russischen Munition für den Feind eine der größten und unangenehmsten Ueberraschungen gewesen ist. Wir kennen die Anstrengungen, die Italien gemacht hat und die glücklichen Resul-

tate dieser Anstrengungen bei den jüngsten Kämpfen in den Alpen. Lloyd George kam dann auf die Bedürfnisse der Armeen zu sprechen und sagte: Wir müssen einander durch eine gegenseitige Ausfuhr aushelfen. Wir müssen sorgfältig die Erfordernisse der verschiedenen Armeen untersuchen und uns gegenseitig mit dem Nötigen aushelfen. Der Sieg an einem Punkt bedeutet den gesamten Sieg.

Wer ist am irischen Aufstand schuld?

London, 14. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Das Oberhaus erörterte den Bericht der Untersuchungskommission über die Erhebung in Irland, deren Besprechung im Unterhause der Premierminister nicht zugelassen hatte. Lord Lancaster sagte, der Bericht beweise, daß die Regierung die Lage in Irland absolut verkannt habe. Lord Peel sagte, der Bericht beweise nicht, wie Asquith gesagt habe, daß das bisherige Regierungssystem in Irland Schiffbruch erlitten habe, sondern daß die Schuld allein an den regierenden Persönlichkeiten lag. Es sei kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Verleihung einer Selbstregierung den Frieden in Irland herstelle. Lord Middleton erklärte, die Regierung habe, als sie die neue Vorlage ankündigte, dem Parlamente kein richtiges Bild von der Lage in Irland gegeben. Die Regierung würde noch manchen unpopulären Schritt tun müssen, wenn sie eine neue Erhebung verhindern wollte. Lord Wimborne, der frühere Vizekönig in Irland, habe erklärt, die Erhebung in Dublin wäre nicht erfolgt, wenn man auf seinen Rat gehört und die von ihm vorgeschlagenen Maßregeln ergriffen hätte.

Lord Landsdowne erklärte namens der Regierung, daß der bisherige Zustand nicht andauern könne, da es jetzt weder einen Vizekönig, noch einen Staatssekretär für Irland geben würde. Es würde einige Zeit dauern, bis die Bill, die dem Parlament vorgelegt werden solle, ausgearbeitet und vom Parlament angenommen werde. Einstweilen müßte eine Reihe von Sicherheitsmaßregeln militärischer Art getroffen werden. Die Regierung beabsichtige nicht, eine allgemeine Amnestie zu gewähren. Die neue Bill werde einen dauernden Charakter haben und nur in bestimmten Punkten, wie in der Zusammensetzung des irischen Unterhauses, provisorische Bestimmungen treffen.

* * *

Französische Kämpfe in Marokko.

Bern, 14. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Pariser Blätter zufolge haben marokkanische Truppen nahe bei Cham Allah harte Kämpfe mit einem aus 8000 Mann bestehenden starken Stamm, wobei die Franzosen 7 Tote und 35 Verwundete hatten. Die Blätter erwähnen hierbei, daß der angreifende Stamm sich der Schützengräben im Gefecht bediente.

Die Vertrauensfrage.

Die Kölnische Zeitung hat gestern unter dieser Ueberschrift einen längeren Artikel über die Fehde gegen den Reichskanzler veröffentlicht, aus dem das WTB. einen Auszug verbreitete, dem eine gewisse Einseitigkeit nicht abgesprochen werden kann. Wer den Auszug des WTB. liest, erhält den Eindruck, daß die Kölnische Zeitung die Stellungnahme derer, die aus innerer Ueberzeugung und der Sorge um das Wohl des Vaterlandes, sich mit der Politik des Reichskanzlers nicht in allen Punkten einverstanden erklären, in Bausch und Bogen verurteilt. Das ist keineswegs der Fall. Wir lesen u. a. in dem Artikel den folgenden Satz: „Dagegen wird sich u. E. der Kanzler, wenn die Zeit gekommen ist, darüber zu erklären haben, wie es geschehen konnte, daß unsere Regierenden offenbar nicht einmal die Möglichkeit eines Krieges mit England ins Auge gefaßt und infolgedessen in auffallendem Gegensatz zu der vortrefflichen Vorbereitung unserer militärischen und finanziellen Rüstung eine entsprechend vorausschauende Organisation der Volksernährung im Hungerkriege verabsäumt haben. Wofern derartige sachliche Vorwürfe erhoben und sachlich begründet werden, wird der Kanzler sich der Pflicht nicht entziehen können und wollen, Rede und Antwort zu stehen."

Um unseren Lesern ein möglichst vollständiges Bild zu bieten, wollen wir den Abschnitt aus dem das W. T. B. seinen Auszug gebracht hat, nachstehend wörtlich bringen:

Soll man sich aber ernstlich mit der Beschuldigung befassen, der Kanzler des Deutschen Reiches sei ein Flau- und Schlappmacher, erstrebe einen faulen Frieden, und sein Patriotismus sei minderwertig? Monopolisten der Vaterlandsliebe gibt es bei uns seit dem 4. August 1914 nicht mehr, wie in dem Ringen vor dem Feinde braucht auch in Zukunft das Vaterland alle seine Söhne, und wer meint, sich mit dem Schmuckwort national überheben zu können über seine Volksgenossen, versündigt sich am Vaterland. Der Patriotismus des Reichskanzlers vollends steht außer Frage; ihn überhaupt zur Diskussion zu stellen, verbietet der patriotische Takt, und wenn der Kanzler bei der Umgrenzung der Friedensziele seine Sorge darauf gerichtet haben sollte, daß wir uns nicht den Magen verderben, so entspringt solche Sorge einem Patriotismus, der sicherlich nicht weniger lauter und vielleicht abgeklärter ist als der jener andern, die besorgen, wir würden nicht satt werden. Und wie denken sich denn die Leute, die sich anbieten, dem Reichskanzler die Last seiner Verantwortlichkeit mittragen zu helfen, und die bei der Aufstellung der Kriegsziele mitraten und mitraten wollen, die Ausführung ihrer Vorschläge? Ein Leipziger Professor, der neuerdings als Chorführer der Opposition gegen den Kanzler in der Presse hervortritt, meinte dieser Tage, wenn der Kanzler sich in Schweigen hülle, dürfe er sich auch nicht beklagen, „wenn die Wellen der Ungeduld, des Mißtrauens und sogar der Verleumdung um ihn brandeten und ihn hier und da bespritzten". Die Logik ist nicht einwandfrei, aber abgesehen davon: was soll denn nun der Kanzler eigentlich tun? Soll er alle Welt ins Vertrauen ziehen oder nur jenen Professor und seine Freunde? Dann würden die vielen der vielen, die anderer Meinung sind als sie, mit Recht Einspruch erheben. Soll er die beiden konkurrierenden Friedensausschüsse, die sich jetzt aufgetan haben, den „Unabhängigen Ausschuß für einen deutschen Frieden" und den „Deutschen Nationalausschuß" oder die Haushaltskommission des Reichstags zu dem Zweck zusammenberufen? Gelänge es wirklich, in einem solchen Friedens- und Kriegsrate die Gegensätze glücklich unter einen Hut zu bringen, so würde dabei doch schwerlich besseres als eine Halbheit, ein Kompromiß herauskommen, und man könnte geltend machen, daß mehr noch als anderswo in der Diplomatenküche viele Köche den Brei verderben, den schließlich das deutsche Volk auszulöffeln hat. Wenn aber ein Einvernehmen nicht zustande kommt, und es wird nicht zustande kommen, falls der Reichskanzler nicht vor seinen Bedrängern kapituliert, was dann? Wird dann nicht der Tanz von neuem anheben, wie wir es nach der U-Bootkommission erlebt haben, und läuft dann nicht im Grunde die ganze Vertrauensfrage auf eine Personenfrage hinaus? Und so ist's in der Tat: Herr v. Bethmann soll einem andern Platz machen, einem Vertrauensmann der Alldeutschen. Nun ist der jetzige Kanzler ja kein Bismarck — er selbst wird nicht den Anspruch machen, sich ihm zu vergleichen —, und unersetzlich ist niemand. Bis man uns aber einen Kandidaten präsentiert, der das Vertrauen des ganzen Volkes auf sich vereinigt (denn es gibt außer den Alldeutschen auch noch andere Leute im Reich) und der zugleich der Mann der Wahl des Kaisers ist, wäre ein Pferdewechsel mitten im Strom und gerade jetzt, wo er am reißendsten ist, Wahnsinn. Wir, und mit uns sehr viele andere deutsche Männer, sind vielmehr der Ansicht, daß es unsere verdammte Pflicht und Schuldigkeit gegen das Vaterland ist, den leitenden Staatsmann zu stützen und zu halten, uns um so enger um ihn zu scharen, je größer die Gefahr ist, die uns bedroht. Was wir am Kanzler haben, wissen wir: einen Mann, der treu und recht in nie erlahmender Pflichterfüllung am Ruder steht und das Staatsschiff klug und sicher steuert. Wer beweisen kann, daß er es besser macht, der möge vortreten!

Im übrigen sollten wir die Opposition gegen den Kanzler nicht gar zu tragisch nehmen, alle leitenden Minister in allen Staaten müssen durch sie hindurch, und bei uns vielleicht in höherm Maße, weil sie, wie Bismarck, der es am eigenen Leibe erfahren, sagt, mit einem besonders starken Isolierungstrieb der Parteien und Individuen zu kämpfen haben. Aber nottut, daß wir jetzt Schluß machen mit dieser Kanzlerfehde und einmütig zu den Ideen von 1914 zurückkehren, die uns, wie der nationalliberale Abgeordnete Junck gestern hervorgehoben hat, aus den Worten des Reichskanzlers mit ihrem starken optimistischen Einschlag entgegenleuchten. Auch das Mißtrauen ist ein Pessimismus, der nicht weniger schädlich wirkt als die Schwachherzigkeit der Kopfhänger und Flaumacher, und für den kein Raum ist, solange das deutsche Volk seine Schlachten schlägt.

Landtagsschluß in Bayern.

s. München, 13. Juli.

Alles nimmt einmal ein Ende. Selbst den Schluß des Bayerischen Landtags haben wir in diesem Kriege noch erlebt, obwohl es fast schien, als ob man sich auf eine Permanenz einrichten wollte. Mit verzweifelter Resignation nahm die Oeffentlichkeit Kenntnis davon, daß die bayerische Kammer der Abgeordneten immer noch in München versammelt war, obschon sie vor 10 Monaten sich allen Ernstes vorgenommen hatte, diesmal den Umständen der Zeit Rechnung zu tragen und sich auf eine abgekürzte Tagung einzurichten, wie es in anderen deutschen Bundesstaaten war. Und in der Tat: kürzer war diese Session wie die vorausgegangenen — um ganze drei Wochen. Immerhin etwas!

Man erinnert sich, daß man im Oktober vorigen Jahres damit rechnete, daß durch die Verlegung des Schwerpunktes der Beratungen in den Finanzausschuß eine wesentliche Abkürzung der Session erfolgen werde, und man kalkulierte, daß dann, wenn der einzelne Redner nicht mehr mit seinen rhetorischen Leistungen in den Zeitungen paradierte, auch die Redelust eingeschränkt werde. Weit gefehlt! Man brauchte es auf 115 Ausschußsitzungen und 36 Plenarsitzungen von stattlichem Umfang, was beweist, daß dem Rede- und Tatendrang des bayerischen Landtags nichts, rein gar nichts Schranken zu setzen vermag. Ein solches Parlament verdient es auch, dem Lande länger erhalten zu bleiben. Was denn auch geschieht. Die Mandatsdauer wurde durch Gesetz um ein Jahr verlängert, was die Aussicht auf einen weiteren Diätenbezug und auf eine für die Wahlen von 1918 werdende nochmalige segensreiche Tätigkeit in der nächsten Session, vielleicht auch noch in einer Nachsession eröffnet. Im Hintergrunde steht auch noch die Anwartschaft auf den Ruhm, in etwas an einem weltgeschichtlichen Ereignis mittun zu können. Die Mandatsverlängerung hat also, abgesehen von der Hinausschiebung der Exekution, die manches Landboten nach Ablauf seines Mandates harrt, noch mancherlei an sich, was man mitnehmen kann.

Wollte man den Bayerischen Landtag nach seinen Worten werten, dann hat er große Verdienste gesammelt; denn der Worte, die seit 10 Monaten gesprochen wurden, waren es viele. Fragt man aber nach den Werken, dann drängt sich das Wort von selber auf, daß die Berge kreißten und ein Mäuslein geboren wurde. Vielleicht erschiene aber das, was als Positives aus der Tagung hervorging, größer, wenn es mit weniger Aufwand von Zeit und unnützen Reden hervorgebracht worden wäre. Das Beste, was diese Session auf der Gutseite zu buchen hat, ist die Gründung einer Landesgewerbekasse und das Gesetz über die Ansiedelung von Kriegsinvaliden auf dem Lande. Dann käme noch das allerdings vom Reichsrate verwässerte Gemeindebeamtengesetz. Damit ist aber auch schon Schluß. Alles andere waren Worte, nichts als Worte, namentlich in den Fragen der Lebensmittelversorgung.

Gut gemeint war schließlich noch der Abschluß des „Werkes". Die Abgeordnetenkammer hatte, entsprechend den Grundzügen eines Antrages Dr. v. Casselmann, ein Kompromiß beschlossen, das unter Ablehnung des von der Regierung vorgeschlagenen durchgängigen Steuerzuschlages von 30 Prozent, einen solchen in Abstufungen derart vornehmen wollte, daß die Einkommen bis 1800 M. steuerzuschlagfrei blieben und von da ab bis zu 150 000 M. der Zuschlag von 10 bis 50 Prozent stieg. Die Reichsratskammer hatte aber in dieser Abstufung eine Durchlöcherung des Prinzips des Steuergesetzes erblickt und formte den Beschluß der unteren Kammer dahin um, daß die Einkommen bis 1200 M. zuschlagfrei bleiben, die Einkommen von 1200 bis 3000 M. 15 Prozent Zuschlag zahlen und die Einkommen von da ab durchgängig mit 30 Prozent Zuschlag belastet werden. Das Gleichheitsprinzip des Steuergesetzes ist aber, wie man sieht, auch hier durchbrochen, sodaß also das Gesetzesbedenken der Reichsratskammer auch hier hätte geltend gemacht werden müssen.

Bei der jetzt beschlossenen Zuschlagssteuerart bleiben noch 8,2 Millionen im Budget ungedeckt. Es ist aber sehr fraglich, ob die Berechnung stimmt, daß, abgesehen von diesen 8,2 Millionen, der Ertrag zur Abgleichung des Budgets ausreicht.

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Unteroffizier Karl Schmitt im Res.-Inf.-Regt. 240, Sohn des Herrn Obervervaltungssekretärs Schmitt, Rheinstraße, für vorzügliches Verhalten vor dem Feinde.

Gefreiter August Schneider in einer Res.-Radfahrer-Komp., Inhaber der Badischen silbernen Verdienstmedaille. Der Ausgezeichnete ist der Sohn des Herrn August Schneider, Pflügersgrundstr. 36.

Gefreiter Edmund Lersch, Sohn der Ww. Sus. Lersch, für besondere Tapferkeit.

Aus der Stadtratssitzung

vom 13. Juli.

Die dem Bürgerausschuß auf eine kurze Anfrage des Stadtverordneten Mayer-Dinkel zu erteilende Antwort betr. die Vergebung der Schreinerarbeiten für den Neubau der R 2-Schule wird festgesetzt.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst, an deren Gründung die Stadt Mannheim durch Uebernahme eines Geschäftsanteils beteiligt ist, beabsichtigt, zur Versorgung der Bevölkerung mit Gemüse und Obst in verschiedenen Städten Großmarkthallen zu errichten, und hat hierfür auch die Stadt Mannheim ausersehen. Der wegen Errichtung und Betrieb eines Großmarktes in Mannheim mit der Reichsstelle abzuschließende Vertrag wird anerkannt.

Es besteht die Möglichkeit, aus Russisch-Polen in größerem Umfang junge Gänse, die im Herbst mastreif werden, einzuführen. Die Stadtverwaltung hat bereits vor einiger Zeit bei den in Betracht kommenden Stellen Schritte unternommen, um im Interesse der Volksernährung den Bezug einer möglichst großen Anzahl dieser Gänse zu erreichen, die nach erfolgter Mästung einen Zuwachs zu der Fleisch- und Fettversorgung der hiesigen Bevölkerung ergeben werden. Bei Zuweisung einer größeren Zahl von Gänsen läßt sich vielleicht auch der Verkauf an Einwohner, die die Tiere selbst mästen wollen, ermöglichen.

Mit nachträglicher Zustimmung des Bürgerausschusses wird zur Befriedigung des Raumbedürfnisses der Liselotteschule die Versetzung einer Schulbaracke von der Volksschule Waldhof nach dem Baublock nördlich der Liselotteschule beschlossen.

Aus dem Zinsenerträgnis der Karl Leoni-Schenkung werden auf 17. Juli ds. Js. an drei Studierende der Handelshochschule Stipendien bewilligt.

Vergeben wird:

1. Für den Krankenhausneubau: a) Die Lieferung von Fensterbeschlägen: I. Innere Abteilung: Los 1 an Georg Lamerdin, Los 2 an Heinrich Fosig u. Sohn, Los 3 an Otto Fritsche, Los 4 an Karl Haßler. Ia. Gynäkologie: Los 5 an Karl Eberl, Los 6 an Joseph Morell. II. Aeußere Abteilung: Los 7 an Friedrich Bigner, Los 8 an Valentin Klaus, Los 9 an Heinrich Klein, Los 10 an Joseph Ebert. IIa. Septische Erweiterung: Los 11 an Gustav Hägele, Los 12 an Heinr. Wolf, Inhaber Friedrich und August Wolf; b) die Lieferung der Starkstromanlage elektrische Ventilatoren für die Krankensäle: 56 Luftturbinen an die Firma Brown, Boveri u. Co. und 58 Stück Schraubenventilatoren an die Firma Dr. Max Levy in Berlin.

2. Die Erd-, Beton- und Maurerarbeiten für die Einfriedigung des Wasserwerks im Käfertaler Wald an die Firma Eisinger u. Reis in Mannheim-Käfertal.

3. Die Schreinerarbeiten für den Neubau der R 2-Schule: Los 1 an Johann Nellinger, Los 2 an die Liefer- und Verkaufsgenossenschaft der Fabrikanten- und Schreinermeistervereinigung Mannheim e. G. m. b. H., Los 3 an K. Zeyher u. Co., Los 4 an Julius Schäfer, Los 5/6 an Becker und Murg, Los 7 an Chr. Belschner, Los 8 an die Einkaufs- und Lieferungsgenossenschaft der Schreiner e. G. m. b. H.

* **Vom Hofe.** Großherzogin Luise begab sich am Donnerstag nach Heidelberg zum Besuch mehrerer Lazarette und Universitätsanstalten und kehrte abends nach Karlsruhe zurück.

* **Fischversorgung.** Die Stadt Mannheim wird durch Vermittelung der Badischen Fischversorgung demnächst Bodenseefische beziehen, die sie solchen Geschäften, die sich bisher schon mit dem Handel mit Fischen befaßt haben, zum Verkauf im Kleinhandel überläßt. Das Eintreffen der Fische sowie der Verkaufspreis werden von den beteiligten Geschäften durch Anzeigen in den hiesigen Zeitungen bekannt gegeben.

* **Dr. Karl Bachmann †.** Die Lehrerschaft hat einen neuen schweren Verlust erlitten. Herr Dr. Karl Bachmann, Professor an der hiesigen Oberrealschule, ist den Heldentod gestorben. Ein Kollege des Heimgegangenen stellt uns einen tiefempfundenen, die seltenen Charaktereigenschaften des toten Jugendbildners in trefflicher Weise würdigenden Nachruf zur Verfügung, dem wir folgende Einzelheiten entnehmen: Die Heimat des Helden, der im Granatfeuer inmitten seines Zuges starb, war der sonnige Kaiserstuhl, der seinen Söhnen gemütvolle Tiefe und sprühenden Geist zu geben versteht. Seine geistige Vorbereitung hat er im Rastatter Gymnasium empfangen. Der Freiburger Hochschule verdankt er seine wissenschaftliche Ausbildung. Im Jahre 1910 hat ihn die Behörde dem Lehrerkollegium der Mannheimer Oberrealschule einverleibt. Der Jugend unserer Vaterstadt hat er seine Tätigkeit und seine Liebe gewidmet. Unsere Jungen vergalten ihm seinen Eifer mit ihrer Liebe und mit ihrem Zutrauen. In seiner Klasse, mit der lebhaften Schar, verkehrte er wie ein Vater mit seinen Kindern. Und sie erschlossen ihm ihr Herz und ihr Gemüt. Seine gründlichen Kenntnisse verschafften ihm die Achtung seiner Kollegen. Mit allen verband ihn ein herzlicher Ton kameradschaftlicher Zusammengehörigkeit. Seine Vorgesetzten lobten seinen Fleiß, sein Lehrgeschick und seine gründliche Art, alle Fragen der wissenschaftlichen und sittlichen Erziehung aufzufassen. Im Herzen seiner Schüler wird er weiterleben, seine Kollegen werden sein Andenken ehren und hochhalten immerdar. Seine Vorgesetzten werden trauernd bedauern, daß das unerbittliche Geschick ein ausgezeichnetes Talent verhindert hat, sich ganz zu entfalten. Dr. Bachmann war ein Mann mit all dem starken Sehnen nach Ergänzung seiner Eigenschaften. Seine Vorliebe für Formenglätte hat er zu eigenem Nutzen und Gebrauch angewandt. Sein Stil war leichtflüssig und treffsicher in seltenem Maße. Die Leser des „Mannheimer Generalanzeigers" erinnern sich vielleicht noch der herzlichen Schilderungen eines Feldbriefs, der mit der Ueberschrift „Am Telephon" einstens unter dem Strich erschien. Dr. Bachmann war der Verfasser dieser epistolaren Meisterleistung, die heute besonderes aktuelles Interesse beanspruchen darf. Unser Held, der eine Witwe und ein herziges Töchterchen hinterläßt, trat als Grenadier im August 1914 in das Reserve-Inf.-Regt. 110 ein. In kürzester Zeit durchlief er alle Grade der militärischen Rangordnung und war schon vor Jahresfrist Leutnant. Der Kaiser hat ihm für sein wackeres Verhalten das Eiserne Kreuz, der Großherzog für seinen unerschrockenen Mut das Ritterkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen. Gott der Herr hat ihn jetzt zum persönlichen Vortrag zu sich befohlen. Beugen wir uns diesem Allerhöchsten Gebot.

* **Der Pfälzerwald-Verein** macht auf die im Anzeigenteil angeführten Pilzprüfungsstellen aufmerksam.

* **Die Sterblichkeit im Jahre 1915 in Baden.** Nach den amtlichen Feststellungen war im Jahre 1915 eine erhöhte Allgemeinsterblichkeit, eine verminderte Säuglingssterblichkeit, aber eine erhöhte Sterblichkeit der Kinder von 1—15 Jahren gegenüber den Erhebungen im Jahre 1914 festzustellen. Erhöhte Sterbeziffern weisen Masern, Diphtherie und Kroup, Keuchhusten, Influenza und Genickstarre auf, dagegen blieben wir in den beiden Kriegsjahren 1914/15 verschont von Todesfällen an Blattern. Geringe Verluste brachten Typhus, Kindbettfieber und Ruhr. Wesentlich gleich geblieben sind sich die Todesfälle infolge Lungen- und Kehlkopftuberkulose und an Krebs.

* **Eine neue Paßordnung** tritt am 1. August in Kraft. Nach der neuen Verordnung müssen alle Reisende, welche das Reichsgebiet verlassen und alle im Reichsgebiet sich aufhaltenden Ausländer

Kunst und Wissenschaft.

Wilhelm Trübner-Sonderausstellung im Heidelberger Kunstverein.

Am Sonntag, den 16. Juli eröffnet der Heidelberger Kunstverein (Anlage 7) eine Sonder-Ausstellung von zahlreichen großen Gemälden Wilhelm Trübners, die den verschiedensten Entwicklungsstufen seines Schaffens angehören. Die Ausstellung dauert bis 14. August. Sie ist täglich geöffnet von 11 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, mit Ausnahme des Samstag, wo sie nur vormittags zugänglich ist. Ihr Besuch am Eröffnungstag ist besonders auch denen empfohlen, die am Sonntag zu den beiden Nagerkonzerten nach Heidelberg kommen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Nochmals „Das Glücksmädel".

Im Rosengartentheater geht heute Abend, worauf wir noch einmal aufmerksam machen, die mit so großem Erfolg aufgenommene Gesangsposse „Das Glücksmädel" in Szene.

Im graphischen Kabinett der Kunsthandlung Heckel, O 3, 10 hier sind neu ausgestellt: Original-Radierungen von Professor Peter Halm und E. Gabe.

Mannheimer Kunstverein.

Auf die Werke der Maler Heinrich Heidner-München, Hermann Dischler-Hintersarten, Professor H. Stockmann-München, Walter Lille-Reilingen, Cäcilie Graf-Pfaff-München, O. Hartmann-Drewitz, Rosa Paul-Schweinfurt, Thomas Walch-Mannheim, und Sabi Knutzen-Heidelberg sei nochmals hingewiesen. — Die Kriegszeichnungen von Otto Pfähler v. Othegraven bleiben nur noch über Sonntag ausgestellt. — Verkauft wurden: 2 Oelgemälde von Hermann Dischler, sowie aus der Sammlung des Bundes zeichnender Künstler Münchens. 5 graphische Arbeiten von Sieck, Stoschus, Volkert und Schulz, sowie eine Zeichnung von Sabi Knutzen.

MARCHIVUM

mit Pässen versehen sein. Jeder Paß muß von der zuständigen deutschen Behörde mit einem Sichtvermerk versehen sein, der nur gegeben werden kann, wenn die Reise einwandfrei dargetan und ihr Zweck den öffentlichen Interessen nicht zuwiderläuft.

* Die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln. Der Evang. Oberkirchenrat hat an sämtliche Geistliche ein Schreiben gerichtet, in welchem er, besonders diejenigen auf dem Lande, ersucht, in jeder geeigneten Weise dahin zu wirken, daß die auf die Landwirte gesetzten Erwartungen in bezug auf die Lebensmittelversorgung sich erfüllen. In dem Erlaß heißt es zum Schluß: „Es ist ein sittliches Gebot, daß die Landwirte die entbehrlichen Vorräte auf dem geordneten Wege zur Ablieferung bringen. Ein anderes Verhalten ist bei der derzeitigen schwierigen Lage der Volksernährung Verrat am Vaterlande."

* Reiche Spende. Ein Wohltäter, der nicht genannt sein will, hat dem Ministerium des Innern unter Bezeigung seiner Teilnahme wegen der Folgen des letzten Fliegerüberfalls auf Karlsruhe den Betrag von 50 000 Mark für wohltätige Zwecke zur Verfügung gestellt. Der Minister des Innern hat diesen Betrag dem Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe zur Verwendung für die Opfer des Fliegerüberfalls nach gemeinsam aufzustellenden Grundsätzen überwiesen.

* Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 13. Juli wurden aus dem Warenhause C 1, 5—10, mittelst Einsteigens folgende Sachen entwendet: a. silberne Herrenuhren mit Goldränder und folgenden Fabr.-Nr. 34, 90, 74, 129, 26 x 8,76 x 37,26 x 12,27 x 63, 707193, 26 x 8,28 x 26, 518985, 817, 25/148262, 4326, 37/143219, 191947, 037376, 48982, 822, 42079; Herren-Nickeluhren mit Fabrik-Nr. 1008, 1 Reseda, 2 Reseda; 3 Herren-Armbanduhren (Radium), 1 Knopflochuhr (Stahl). b. Damenuhren, vergoldete mit Fabrik-Nr.: 5864, 5867, 5860; silb. Damenuhren mit den Fabr.-Nr. 89750, 80754, 8081; 1 Stahluhr Nr. 50; 1 Stahluhr, eckig, 2 Stahl- und Nickeluhren, 1 Dutzend Damen-Armbanduhren aus Nickel, 5 echte silb. Damenuhren mit Goldrand, 2 versilb. Damenuhren mit Goldrand, 3 Damen-Armbanduhren mit Lederriemen, 4 Armbanduhren mit Leuchtzifferblatt und Punkten, 1 Damenuhr mit Leuchtzahlen und Zeigern, 9 Nickel-Damenuhren, 4 Nickelherrenuhren mit Goldzeiger, 5 Nickel-Enigma-Herrenuhren mit Goldzeiger, 4 Herren-Stahluhren mit Goldzeigern, 3 Herren-Nickeluhren, kleine Form, 9 größere Nickel-Herrenuhren, 30 bis 35 Etweckeruhren aus Nickel mit Goldrand. c. Damenkolliers: 1 Stück aus echtem Bernstein, ohne Fassung, auf blauem Samt mit grauem Rand; 1 Kollier, Similī, echt Silber, auf blauem Samt mit grauem Rand, 2 Kolliers, echt Email, echt Silber, ebenfalls auf blauem Samt, 1 Kollier echt Amethyst und echt Silber, 1 Kollier aus Silber mit grünen Steinchen und einem Perlmutterknöpfchen, 3 Nadeln aus Silber mit Simili und roten Steinen, auf Ständer, 12 silberne Nadeln mit verschiedenen Steinen; 1 Kollier, echt Email, eckige Form, 1 silb. Kollier mit blauem Stein und Fassung; 7 echt silberne Uhrenketten und 3 antike Broschen mit bunten Steinen, Dtzd. d. 6 Paar braune Herrenschnürschuhe aus Boxkalf, Größe 42 bis 46; e. Reisetaschen: 1 Reisetasche, extra hohe Form, 36—39 Zentimeter lang, echt Krokodil, ziemlich hellbraun, gelbes massiv Schloß, der Bügel mit Leder überzogen; 2 Reisetaschen, dunkelbraunes Krokodil, 42 bis 45 Zentimeter lang, lackierter Bügel, gelbes Schloß; 1 Reisetasche, dunkelbraunes glattes Rindsleder, dunkles Futter; f. 8 weiße Taschentücher mit gelben, blauen und grünen Rändern; 61 Stück verschiedene Toilettenseifen und etwa 70 Tafeln Schokolade, verschiedene Marken.

* Todesfall. Im Alter von 73 Jahren ist der frühere Landtagsabgeordnete Hofrat Professor a. D. Heinrich Bihler gestorben. Aus Freiburg stammend, war der Verstorbene im Jahre 1863 unter die badischen Lehramtspraktikanten aufgenommen worden und zuerst in Wertheim am dortigen Gymnasium tätig. Nachdem er dann als Professor an den Gymnasien in Lahr und Karlsruhe tätig gewesen, wurde er Direktor der höheren Bürgerschulen zu Müllheim und Pforzheim und von 1888—1906 Professor am Gymnasium zu Freiburg. Im Jahre 1903 wurde er zum Landtagsabgeordneten für die Stadt Freiburg gewählt. Politisch gehörte er dem Zentrum an; er war auch lange Jahre Mitglied des Bürgerausschusses.

Polizeibericht

vom 14. Juli 1916 (Schluß).

Mansarden und Kellerdiebstähle. In letzter Zeit wurden in allen Stadtteilen hier eine große Anzahl von Magdkammern teils erbrochen, teils mittels Nachschlüssel geöffnet und Schmuckgegenstände, bares Geld, Uhren etc. entwendet. Ebenso wurden in der gleichen Zeit in verschiedenen Stadtgegenden hier sehr viele Keller erbrochen und daraus Flaschenweine, Eingemachtes, Eier und sonstige Lebensmittel gestohlen. Die Täter sind noch unbekannt und wird ersucht, auf verdächtig scheinende Personen, welche sich unberechtigt in den Häusern umhertreiben, ein besonderes Augenmerk zu richten und solche dem nächst erreichbaren Schutzmann zu bezeichnen.

Verhaftet wurden 20 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Maurer von Altheim wegen Diebstahls, eine Wickelmacherin von Brugg wegen Diebstahls und ein von der Staatsanwaltschaft Frankental wegen Diebstahls ausgeschriebener Taglöhner von Hindenberg.

vom 15. Juli 1916.

Zusammenstoß. Auf der Neckarauerstraße vor dem Hause Nr. 58 erfolgte gestern Nachmittag 2¼ Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen der Linie 7 und dem Fuhrwerk eines Fuhrunternehmers, wohnhaft auf Fabrikstation. Hierbei stieß der Straßenbahnwagen gegen das Sattelpferd, sodaß es zu Boden stürzte und am linken Hüftenknochen und an den Beinen bedeutende Hautabschürfungen davontrug. Wen die Schuld an dem Zusammenstoß trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Unfälle. Der 6 Jahre alte Sohn eines im Hause Katharinenstraße Nr. 77 in Neckarau wohnenden Eisendrehers wollte am 13. ds. Mts., abends 8½ Uhr, in der elterlichen Wohnung von einer Leiter herunterspringen. Er blieb jedoch mit einem Fuß an der Leiter hängen, sodaß er mit dem Kopf auf den Boden stürzte und sich innerliche Verletzungen zuzog. Er mußte mit dem Sanitätsauto ins allgemeine Krankenhaus verbracht werden. — In einem Hause an der Akademiestraße rutschte gestern ein 26 Jahre alter Handlungsgehilfe auf der Haustreppe aus, kam zu Fall und erlitt dabei eine erhebliche Beckenverletzung. Auch er mußte ins allgemeine Krankenhaus überführt werden.

Verhaftet wurden 17 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter eine von der Staatsanwaltschaft Frankenthal wegen Einbruchsdiebstahls ausgeschriebene Kellnerin von hier, ein Taglöhner von Kaiserslautern wegen Fahrraddiebstahls, eine Hausiererin von Güttingen wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung und ein Taglöhner von Frankenthal wegen Unterschlagung.

Aus Ludwigshafen.

* Zu einer ausgedehnten Lebensmitteldebatte kam es in der gestrigen Stadtratssitzung. Zur Steuerung der Milchnot beschloß der Stadtrat, einen Milchagenten einzustellen, dem die Aufgabe zufällt, in kleineren Ortschaften der Pfalz, die reichlich Milch haben, Lieferungsverträge für Ludwigshafen abzuschließen. Von den eingetroffenen 6 holländischen Milchkühen wurden 2 bei Landwirten, 4 in einem Hofgut bei Oggersheim untergebracht, jedoch wurde der Wunsch ausgesprochen, daß noch weitere Kühe eingestellt werden und im Schlachthofe Verpflegung finden in eigener Regie. — Ueber die Beziehungen zwischen Mannheim und Ludwigshafen kam es zu einer längeren Aussprache. Es wurde bemängelt, daß insbesondere auf den Ankauf von Marktwaren, namentlich Kartoffeln, zu kleinlich gehandelt würde, was seitens des Oberbürgermeisters und des Stadtr. Lewender dahin beantwortet wurde, daß an den Mannheimer Markttagen die Ausfuhr von großen Mengen Gemüse durch Pfälzer Händler gestattet werde, daß aber das Interesse des eigenen Marktes es erheische, daß an Ludwigshafener Markttagen keine Mannheimer Frauen dort ihre Einkäufe besorgten. — Weiter wurde beschlossen, daß sich die Stadt mit einem Anteil von 4000 Mark an der Reichsgesellschaft für deutsche Milchkraftfutter beteiligt, die Küchenabfälle für genannten Zweck nutzbar macht. — Im Hinblick auf das neu zur Einführung gelangte Unterstützungswohnsitzgesetz wurde die Anstellung von 2 Beamten zur Ueberwachung des Zuzugs beschlossen, die die Verhältnisse Zuziehender in armen- und strafrechtlicher Hinsicht feststellen sollen, damit vor Ablauf der einjährigen Karenzzeit das Nötige veranlaßt werden kann. — Für die Aufnahme einer weiteren Anzahl von Kindern in das Ferienheim bei Trippstadt wurde ein Zuschußkredit von 4400 Mark bewilligt, für die Errichtung von 17 Ferienhorten wurden 1785 Mark nachbewilligt, für die Schulspeisung, die 400 Kindern zuteil werden soll, wird die Summe von 2100 Mark nachkreditiert.

* Höchstpreise für Pferdefleisch hat die Kgl. Regierung wie folgt festgesetzt: Pferdefleisch mit Knochen 1.20 Mk., ohne Knochen 1.40 Mk., Knochen allein 30 Pfg. Die Knochenzugabe darf nicht mehr als ein Fünftel des Gesamtgewichts betragen.

Vereinsnachrichten.

* Verein Frauenbildung — Frauenstudium, Abteilung Mannheim. Kommenden Mittwoch, den 19. ds. Mts. findet abends um halb 7 Uhr eine Mitgliederversammlung in der Loge „Karl zur Eintracht", L 8, 9, statt, in der über die Weimarer Kriegstagung des Bundes Deutscher Frauenvereine berichtet werden soll. Die Presse hat bereits kurze Berichte über die Tagung gegeben. Diese sollen durch einige Referate ergänzt werden.

Vergnügungen.

*Apollotheater. „Farmermädchen" bleibt auch noch heute und morgen (3 Vorstellungen) des großen Erfolges wegen auf dem Spielplan.

Aus dem Großherzogtum.

[•] Weinheim, 14. Juli. Die hiesige Rote-Kreuzsammlung zur Volksspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen im Auslande ergab 4400 Mark, wovon 2900 Mark auf Weinheim und 1500 Mark auf die übrigen Orte des Amtsbezirkes entfallen.

)(Karlsruhe, 14. Juli. Der Geburtstag des Großherzogs wurde auch von den in Belgien tätigen Badenern in den Räumen des Deutschen Klubs in Brüssel gefeiert. Von allen Gegenden des besetzten Landes, von Arlon bis Antwerpen, von Lüttich bis Tournai, waren die Teilnehmer an der Feier herbeigekommen. Erschienen waren u. a. Geh. Rat Bittmann, Hauptmann Oberförster Kruling, Hauptmann Polizeidirektor Scharble, Regierungsrat Freiherr von Dusch, die Landtagsabgeordneten Gerber und Köhler und zahlreiche höhere Offiziere. Die Leitung der Veranstaltung lag in den Händen des Geh. Rats Bittmann, Direktors des Badischen Gewerbeaufsichtsamts, welcher auch die Festansprache hielt. Weiter wird über eine Großherzogs-Geburtstagsfeier bei bayrischen Truppen im Westen berichtet. Es befinden sich dort zahlreiche badische Landeskinder, was den dem Divisionsstab zugeteilten Oberleutnant Graebener, im Frieden Pfarrer in Teutschneureut bei Karlsruhe, veranlaßte, eine Feier zum Geburtstag des Großherzogs abzuhalten. Nahezu 200 Badener fanden sich dazu zusammen. Oberleutnant Graebener hielt die Festrede auf den Badischen Landesfürsten, ein badischer Lehrer saß am Klavier und Lichtbilder aus der badischen Heimat erfreuten die Festteilnehmer.

)(Rastatt, 14. Juli. In der Bahnhofstraße stürzte ein Dienstmädchen vom Dache eines Nebengebäudes ab und blieb tot liegen.

* Gaggenau, 13. Juli. Die 17jährige Monteurstochter Mathilde Jung hier starb unter den größten Kolikschmerzen. Das Mädchen hatte frische Kirschen gegessen und kurz darauf Wasser getrunken.

):(Achern, 13. Juli. Bei der Huldigung ergab sich lt. „Badischen Nachrichten" die seltene Tatsache, daß sich unter den „badischen" Staatsangehörigen einige Italiener aus benachbarten Betrieben eingestellt haben. Diese Leute zogen es s. Zt. vor bei uns zu bleiben und haben sich naturalisieren lassen.

)(Freiburg, 14. Juli. Als eine 73 Jahre alte, alleinstehende Witwe zum Feueranzünden Petroleum verwendete, fingen ihre Kleider Feuer. Auf ihre Hilferufe eilte ein Hausbewohner herbei, der das Feuer mit einer Bettdecke erstickte. Die Frau zog sich starke Brandwunden zu, denen sie erlegen ist.

)(Kuft bei Freiburg, 14. Juli. Der 10jährige Knabe der Familie Gruninger, deren Vater im Felde steht, lief so unglücklich in eine Mistgabel hinein, daß ihm ein Zinken der Gabel durch ein Auge tief in den Kopf eindrang. Die Verletzung führte den Tod des Kindes herbei.

):(Neubaningen i. W., 12. Juli. Allgemein hört man Klagen über Diebstähle in Feld und Garten. So wurden in einer der letzten Nächte zwei Kinder im Alter von 8 und 9 Jahren nachts zwischen 12 und 1 Uhr (!) dabei ertappt, wie sie in dem Garten eines Fabrikarbeiters Erbsen und gelbe Rüben sich aneigneten.

):(Kuhbach, 13. Juli. Einem hiesigen Geschäftsmann und stellvertretenden Gemeindebeamten wurden in einer der letzten Nächte nicht weniger als 30 Pfund Schinken und Speck, die ordnungsgemäß angemeldet waren, gestohlen. Als Entschädigung ließ der Dieb — bewährtem Gaunerbeispiel folgend — eine neue Fleischkarte, lautend auf 2800 Gramm, zurück. Seinen Namen hatte er allerdings, wie es eigentlich Vorschrift ist, nicht darauf verzeichnet. (Lahrer Ztg.)

)(Rickenbach bei Ueberlingen, 14. Juli. Die leidige und schon so oft gerügte Schießerei junger Leute hat hier wieder zu einem schweren Unglück geführt. Zwei junge Burschen im Alter von 16 und 19 Jahren probierten im Walde einen Revolver. Die Waffe entlud sich: der 19jährige Bursche war auf der Stelle tot, der jüngere wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Frankenthal, 14. Juli. Real-Lehrinstitut (Ell. mil.-berechtigte Privatrealschule mit Pensionat). Bei der diesjährigen Absolutorialprüfung haben von den 25 Schülern der 6. Klasse 24 die Reifeprüfung bestanden und sich damit u. a. die Berechtigung zum einj.-freiw. Militärdienst und zum Uebertritt in die 7. Klasse (Obersekunda) einer Oberrealschule erworben. Das neue Schuljahr beginnt am 16. September.

Darmstadt, 13. Juli. Eine schreckliche Nacht erlebten der etwa 10 Jahre alte W. dahier und seine im Nordostviertel wohnenden Angehörigen. Der Junge war beim Spielen mit anderen Kindern im nordwestlichen Stadtteil in einen offenen Kanalschacht gestiegen, dort von der zur Zeit starken Wassermenge mehrere hundert Meter fortgespült worden und an einem anderen Schacht an einer Kurve stecken geblieben, wo er in Schlamm und Wasser gebadet festlag, ohne vorwärts oder herauszukönnen. Während der ganzen Nacht suchten die geängstigten Eltern nach ihrem Kinde und fanden es früh gegen 6 Uhr halbohnmächtig. Zum Glück erholte sich der Bub bald wieder.

Gerichtszeitung.

Der Krieg als „höhere Gewalt".

sz. Wenn noch Zweifel bestanden haben, daß das Reichsgericht auf dem Standpunkt stehe, wonach der Ausbruch des Krieges von der Lieferungspflicht entbinde, wenn der Lieferungsvertrag die bekannte Kriegsklausel enthält, ohne daß der Lieferant den Nachweis der Lieferungsunmöglichkeit zu führen habe, so sind diese durch die jüngsten Entscheidungen des höchsten Gerichtshofes endgültig beseitigt. In seiner am 7. Juli d. Js. gefällten Entscheidung erklärt der 3. Zivilsenat ausdrücklich, daß er, zum Beispiel dem Hanseatischen Oberlandesgericht gegenüber, an seiner Rechtsauffassung festhält und beruft sich auf seine früheren Urteile, von denen namentlich die am 14. April 1916 und am 20. Mai 1915 von grundlegender Bedeutung sind. In dem letzteren, das sich die Handelswelt während des Krieges stets gegenwärtig halten sollte, wird ausgeführt:

„Mit der Klausel „Krieg vorbehalten" erklärt der Verkäufer, daß er im Fall des Kriegseintrittes an den Lieferungsvertrag nicht gebunden sein will. Er will also keineswegs nur dann von der Lieferungspflicht frei werden, wenn der Krieg die Unmöglichkeit der Leistung verursacht, sondern wenn er überhaupt eintritt". Zweifel beginnen erst bei der Frage, welche Tatbestände mit dem Wort „Krieg" gemeint sind. Wenn sich der Lieferungsvertrag darüber nicht ausspricht, so muß er nach Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte ergänzend ausgelegt werden. Offenbar ist nicht jeder Krieg, der irgendwo in der Welt ausbricht, gemeint. Wenn z. B. Chile an Peru den Krieg erklärt, so ist das nicht der Tatbestand eines Krieges im Sinne des vertraglichen Vorbehaltes. Gemeint sind offenbar nur solche Ereignisse, die auf Betriebe, von denen der Lieferant abhängt, wesentlich, erheblich störend einwirken.

Auf den zur Entscheidung stehenden Fall exemplifizierend sagt das Reichsgericht: „Der Ausbruch des gegenwärtigen Krieges hat alle Voraussetzungen, unter denen der Lieferant und der hinter ihm stehende Fabrikant arbeiten, geändert. Daß Lieferpflichten, die sich über Monate erstrecken, für ihn nach Ausbruch des Krieges eine ganz andere Last bedeuten, als in gewöhnlichen Zeiten, liegt auf der Hand. Ob der Lieferant nach den Vorräten, die er zur Verfügung hat, im Stande ist, die laufenden Verträge zu erfüllen, ist gleichgültig. Der bedungene Vorbehalt schließt aus, daß er sich mit den Käufern auf Erörterungen über seine geschäftlichen Interna einzulassen hätte."

Völlig gleichbedeutend mit der Kriegsklausel ist nach ständiger Rechtsprechung des Reichsgerichts die Klausel „Force majeure". Sie befreit ebenso von der Lieferungspflicht. Dies spricht der Senat in seiner Entscheidung vom 29. April d. Js. unzweideutig aus: Der Krieg ist ein Ereignis höherer Gewalt; denn der einzelne kann durch seine Kräfte den Ausbruch des Krieges oder seine Einwirkung auf das Wirtschaftsleben nicht abwenden.

*

* Konstanz, 14. Juli. Der Postverwalter Gust. Emil Mayer aus Arlen-Rielasingen erhielt vom Grenzschutz in seiner amtlichen Eigenschaft Goldgeld. Darunter befand sich auch 380 Franken ausländisches Gold, das Mayer in die Postkasse hätte legen müssen. Er und seine Frau nahmen aber das Geld an sich und wechselten es in einem Gasthofe in Ermatingen in der Schweiz in Banknoten um. Das Ehepaar Mayer hatte sich deshalb wegen unerlaubter Goldausfuhr vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Beide wurden verurteilt, und zwar erhielt Mayer 5 Monate Gefängnis, 380 Mark Geldstrafe oder weitere 40 Tage Gefängnis und 380 Mark Wertersatz, seine Ehefrau 1 Monat Gefängnis, 380 Mark Geldstrafe oder 38 Tage Gefängnis und 380 Mark Wertersatz, gesamtverbindlich mit ihrem Ehemann. Bei Mayer kommen 40 Tage, bei dessen Ehefrau 20 Tage Untersuchungshaft in Anrechnung.

Sportliche Rundschau.

* Phönix Mannheim — Phönix Ludwigshafen. Kommenden Sonntag Nachmittag 4 Uhr treffen sich die ersten Mannschaften der beiden Vereine auf dem einheimischen Platze bei der ehemaligen Fohlenweide. M. F. C. Phönix beschließt zu gleicher Zeit mit diesem Treffen die Saison 1915—16. Dem Verein war es durch eisernen Zusammenhalt vergönnt, ohne Punktverlust die Neckargaumeisterschaft zu erringen. Leider waren auch wieder herbe Verluste zu beklagen, so der Tod des bekannten August Reinhardt. Mit ihm fiel als weiterer Ligakämpfer der Torwächter Remmlinger. Von den alten Ligaspielern des M. F. C. haben nun schon die sechs besten ihr Herzblut für die gemeinsame große Sache geopfert.

* Der Sportverein „Teutonia" Mannheim veranstaltet am Sonntag, 16. Juli, auf seinem Sportplatze (Schützenstraße beim Schlachthof) ein nationales Fußballturnier. Beginn vormittags 10 Uhr. Eintritt frei. Die Preise, welche zur Verteilung gelangen, sind im Zigarrengeschäft Hoog, Schwetzingerstraße 16, ausgestellt.

Kommunales.

* Heidelberg, 14. Juli. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, nicht nur der zur Durchführung der Versorgung der Bevölkerung mit Bodenseefischen vom Gr. Ministerium des Innern ins Leben gerufenen „Badischen Fischversorgung" sich zu bedienen, sondern auch neuerdings den Versuch zu machen, durch den Bezug billiger frischer Seefische weitesten Kreisen einen Ersatz für Fleischnahrung zu bieten. Die Seefische, deren Eintreffen, Art, Menge und Preis von den jeweiligen Fangergebnissen und Großmarktverhältnissen abhängig und darnach stark wechselnd ist, sollen durch die hiesigen Fischhandlungen abgegeben werden.

Briefkasten.

M. H. Steuerpflichtig ist derjenige, der ein Jahresgehalt von über 900 Mark bezieht. Demnach sind Sie steuerpflichtig.

Gleiches Recht für Alle. Ja. Der Mieter darf kündigen.

Helene. Hier können Sie nichts machen, da der Vertrag von beiden Seiten anerkannt und unterschrieben wurde. Wenn Sie aber mit Einwilligung des Vermieters einen anderen Mieter finden, dann können Sie ausziehen. Die Möbel kann man Ihnen pfänden.

G. G. Sie sind verpflichtet das Mädchen bei dem Bezirksamt L 6 Nr. 1, Abteilung Meldestelle, anzumelden.

M. W. Der verstorbene Fliegeroffizier Immelmann war Sachse (in Dresden geboren). Bölkes Geburtsort ist Giebichenstein-Halle, er ist also Preuße aus der Provinz Sachsen.

Letzte Meldungen.

Mesopotamien und die Dardanellen.

m. Köln, 15. Juli. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der holländischen Grenze: Zum Verständnis der Erregung, die sich in England in weiten Kreisen wegen der Lage in Mesopotamien bemächtigt und die am Mittwoch einen krassen Ausdruck im Unterhaus hinterlassen hat, bietet ein tags vorher von der „Times" veröffentlichter Leitaufsatz einen Schlüssel. Danach kann man feststellen, daß die augenblickliche Besorgnis wegen dieses Kriegsschauplatzes nicht geringer ist, als seinerzeit die Entrüstung wegen der Wendung der Dinge in den Dardanellen. Ueber der Schlacht an der Somme und bei Verdun, sowie beim Vorgehen der Russen, dürfe man das Schicksal der britischen und indischen Truppen in der Tigrisebene nicht vergessen, meint die „Times". Es ist dort gerade die schlimmste Zeit. Die Mannschaften würden geradezu geröstet. Man könne annehmen, daß das unheilvolle mesopotamische Unternehmen an maßgebender Stelle übersehen würde. Ströme von Klagen und Beschwerden liefen bei der Schriftleitung von den Mannschaften und deren Angehörigen aus Indien und von Leuten ein, die vom Tigris nach England zurückgekehrt sind. Man klagt über den Zustand der Truppen und über den häufigen Mangel am Notwendigsten. Güte und Menge der Vorräte würden bitter getadelt. Die Mannschaften erhielten eine Verpflegung, die für Spitzbergen mitten im Winter, nicht für ein gesengtes Tropenland sei. Die Versorgung sei unstet, sodaß die Klagen über kärgliche Ernährung allgemein seien.

Konflikt zwischen der Union u. Costarica.

m. Köln, 15. Juli. (Pr.-Tel.) Laut der „Köln. Ztg." meldet der Newyork Herald aus San Jose aus Costarica: Zwischen den Vereinigten Staaten und Costarica sei ein Konflikt nicht ausgeschlossen. Der Gerichtsrat von Zentralamerika widersetze sich der Vollziehung des Vertrages zwischen den Vereinigten Staaten und Nicaragua, durch den die Vereinigten Staaten die Erlaubnis für den Bau eines Nicaraguakanals erhalten hätten. Die Entscheidung des Gerichts weist darauf hin, daß die Zustimmung der Republik Nicaragua unerläßlich sei.

50 000 Dollar für eine Ueberfahrt in der „Deutschland".

[•] Berlin, 15. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Genf wird berichtet: Wie aus New York gemeldet wird, soll ein Amerikaner 50000 Dollar geboten haben, wenn er mit der „Deutschland" nach Bremen fahren dürfe. Der Vertreter des Norddeutschen Lloyd erklärte, daß die Deutschland keine amerikanischen Passagiere an Bord nähme. Am Donnerstag hat die Deutschland ihre Ladung gelöscht und nimmt dieser Tage Kautschuk und Nickel an Bord. Am Montag Abend wird das Unterseefrachtschiff nach Norfolk abfahren und dort die Gelegenheit zur Ueberfahrt abwarten.

Ein neues Liebeswerk des Papstes.

m. Köln, 15. Juli. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung" meldet aus Zürich: Die Nachricht vom neuen Liebeswerk des Papstes, betreffs kriegsgefangener Familienväter in der Schweiz, wird den „Neuen Züricher Nachrichten" von autoritativer Seite bestätigt. Die deutsche Regierung habe durch Antworttelegramm vom 7. Juli die Zustimmung zu dem Vorschlag des Papstes gegeben.

[•] Berlin, 15. Juli. (Von u. Berl. Büro.) Die zweite Massenküche in Berlin wird am Montag eröffnet.

Innsbruck, 14. Juli. (W.T.B. Nichtamtlich.) Wie die Innsbrucker Nachrichten melden, ist der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für Trient, Dr. Battisti, der bei Ausbruch des Krieges nach Italien geflüchtet war und als italienischer Offizier kürzlich gefangen genommen worden ist, vom Trienter Militärgericht wegen Hochverrats zum Tode verurteilt worden. Das Urteil ist gestern vollstreckt worden.

MARCHIVUM

Handel und Industrie

Frankfurter Effektenbörse.

• Frankfurt a. M., 14. Juli. (Wochenbericht.) Nachdem man sich im freien Verkehr den behördlichen Anforderungen seit Wochen angepaßt hat, konnte die Genehmigung der beschlossenen Abänderung der Börsenordnung kein besonderes Interesse in Anspruch nehmen, um so weniger, als die Belanglosigkeit des Geschäftes gewisse als Mißstand empfundene Aeußerlichkeiten hinfällig gemacht hat. Die Meldung, daß ein deutsches- lediglich Handelszwecken dienendes Unterseeboot in Amerika gelandet sei, wurde im freien Verkehr der Börse lebhaft besprochen und, wie nicht anders zu erwarten, mit lebhafter Genugtuung begrüßt. Die Erwägungen, die sich an dieses bedeutsame Ereignis knüpften, hatten zur Folge, daß die feste Tendenz sich zum Teil weiter fortzusetzen vermochte. Wenngleich die Umsätze über einen eng begrenzten Umfang nicht hinausgingen trat doch ab und zu für einzelne Papiere Nachfrage hervor. Was die Einzelheiten des Verkehrs betrifft, so ist bei dem bescheidenen Besuch der Börse, da ein Teil der Spekulanten in Ferien ist, nur wenig zu melden. Die Spekulation setzte die Aktien der Schiffahrtswerte in die Höhe. Nordd. Lloyd waren bevorzugt, weil dieses Unternehmen an dem Bau der neuen Unterseebootfrachtschiffe beteiligt ist. Ferner wurden auch Paketfahrt, Hansa Dampfschiffahrt und Stettiner Vulkan-Gesellschaft höher bezahlt. Auf dem Gebiete der Montanwerte war die Haltung schwankend. Als fest zu nennen sind oberschlesische Eisenindustriepreise. In Betracht kamen Caro Hegenscheidt, Oberbedarf und Laurahütte. Hohenlohe schwächten sich etwas ab, da anscheinend die Abschlußziffern den Erwartungen nicht voll entsprachen. Von rheinisch-westfälischen Papieren fanden Phönix, Annetz-Friede und Bochumer Beachtung. Zu nennen sind außerdem Gebr. Böhler, Ocking bei fester Tendenz. Rheinmetall konnten sich nicht voll behaupten. Für Rüstungsaktien gab sich nur wenig Interesse kund. Als fest wären Deutsche Waffen, Fahrzeug Eisenach, Motoren Oberursel, Pokorny u. Wittekind sowie Mönus und Adlerwerke Kleyer zu erwähnen. Unter den Automobil-Aktien traten noch Horch durch Festigkeit hervor. Daimler, Hirsch-Kupfer ruhig. Gute Meinung bestand für chem. Werte. Die Steigerung von Griesheim ist in erster Linie anzuführen, fest lagen ferner Holzverkohlung, Elberfelder Farben, Bad. Anilin, Höchster, Scheidemandel und Chemische Fabrik Zeitz. Leder- und Schuhfabrikaktien behaupteten sich. Elektrowerte waren auf die Preiserhöhung in der Schwachstromindustrie befestigt, besonders Schuckert, AEG und Bergmann. Von sonstigen Spezialpapieren bestand Kaufinteresse für Goldenberg Germont-Aktien. Nach längerer Vernachlässigung konnten Gelsenkirchen, Gußstahl (Mundscheid) wieder ansehnliche Kursbesserung erzielen. Gummi-Peter lebhafter umgesetzt und höher bezahlt auf die Annahme, daß die Beschlagnahme der Reifen neue Beschäftigung bringen werde. Badische Zuckerfabrik-Aktien erzielten einen Rekordkurs. Auf dem Bankenmarkt zogen die Aktien der Petersburger Internationalen Handelsbank, Nationalbank für Deutschland und Diskonto-Commandit an. Der Rentenmarkt verkehrte in stiller Haltung. Deutsche Anleihen blieben bei mäßigen Umsätzen gesucht. Oesterreich-ungarische Werte konnten sich befestigen. Von fremden Renten sind Argentinier, Mexikaner und Japaner fester. Für Russenwerte bestand zeitweise Nachfrage. Türkenlose waren vorübergehend lebhafter gehandelt. Auf dem Geldmarkt ist tägliches Geld reichlich zur Verfügung. Privatdiskont etwa 4⅝ bis 4¾ Prozent. Auch am Schlusse der Woche trat in geschäftlicher Beziehung keine Belebung ein. Der erfolgreiche Vorstoß der deutschen Heereskräfte an der Westfront bestärkte die Börse in ihrer zuversichtlichen Auffassung der militärischen Gesamtlage. Die Tendenz blieb fest. Größere Preisverschiebungen traten nirgends ein.

Wiener Effektenbörse.

WTB. Wien, 14. Juli. Die gestrige Festigkeit hat sich auch auf den heutigen Börsenverkehr übertragen, wenn das Geschäft auch weniger umfangreich war. Kauflust zu steigenden Preisen bestand namentlich für einzelne Rüstungs-, Munitions-, Eisen-, Petroleum-, Metall-, Elektrizitäts- und Lederaktien. Der Anlagemarkt bewahrte seine feste Haltung.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 14. Juli. Tendenz fest.

	14.	13.		14.	13.
Offiziell:			U.St.Steel.C.	80½	81—
5% N.St. Anl.	102⅛	102⅟₁₆	ShellsTrans.		
Inoffiziell:			Trading Akt.	—	—.—
5% Obl.Niedl.	24⅟₁₆	24⅛	Franz.-engl.		
Royal D.Petr	502—	501⅛	Anleihe	—.—	—.—
Holl.-Am.-Lin	394—	387⅛	Sch. Berlin	43.20	43.25—
Ndl. u. Ind. H.	215—	213—	Sch. London	11.46	11.46⅞
Atch.T.u.S.Fé	104⅛	—	Sch. Paris	40.92½	40.92½
Rock Island	⅛	⅛	Sch. Wien	30.05	30.05
South. Pac.	—.—	—	Sch. Kopkg.	67.35	67.55
South Railw.	22⅟₁₆	22⅛	Sch. Stockh.	67.70	67.70
Union Pacific	135⅟₁₆	135—	Sch. Schweiz	45.50	45.47½
Amalgamat.	103—	104⅟₁₆	Sch. New-Yk.	240.50	241.—

Wochenausweis der Bank von Frankreich vom 13. Juli 1916.

	Francs	gegen die Vorw.	
Barvorrat in Gold	4 775 583 000	+	5 842 000
Barvorrat in Silber	341 614 000	—	2 328 000
Guthaben im Ausland	388 517 000	—	56 347 000
Wechsel, vom Moratorium nicht betroffene	439 436 000	+	18 688 000
Gestundete Wechsel	1 450 913 000	—	7 180 000
Vorschüsse auf Wertpapiere	1 198 433 000	—	11 848 000
Kriegsvorschüsse an den Staat	8 505 000 000	+	200 000 000
Vorschüsse an Verbündete	1 180 000 000	+	10 000 000
Notenumlauf	16 113 173 000	+	66 264 000
Staatsguthaben	84 111 000	+	22 824 000
Privatguthaben	2 224 408 000	+	101 214 000

Wochenausweis der Bank von England vom 13. Juli 1916.

	In Pfund Sterling.	geg. Vorw.	
Gesamtrücklage	41.850.000	—	347.000
Notenumlauf	35.980.000	—	378.000
Barvorrat	29.207.000	—	325.000
Wechselbestand	81.229.000	—	14.980.000
Privatguthaben	82.300.000	—	11.157.000
Staatsschatzguthaben	54.020.000	—	4.029.000
Notenreserve	30.787.000	—	635.000
Regierungssicherheiten	42.188.000	+	1.000.000

Prozentverhältnis der Reserven zu den Passiven 28.30%, gegen 28.08, in der Vorwoche, Clearinghouse-Umsatz 320 Millionen, gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres 31 Millionen Zunahme.

Karlsruher Lebensversicherung a. G. vorm. Allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Nach dem uns vorliegenden Geschäftsbericht der Gesellschaft für 1915 waren die Kriegssterbefälle geringer, als man bei dem riesenhaften Umfang der kriegerischen Handlungen hätte erwarten sollen, mäßig ist auch der übrige Abgang von Versicherungen geblieben. Andererseits ist ein ansehnlicher Bestand neuer Versicherungen erwartet worden, sodaß der reine Abgang bei der Größe des Bestandes kaum ins Gewicht fällt.

An erledigten Anträgen verzeichnete das Geschäftsjahr 3012 Versicherungen über Mark 23 250 700, denen an Neuaufnahmen 2012 Versicherungen über M. 19 958 850 gegenüber stehen. Der Bestand in der Lebensversicherung betrug Ende 1915: 159 975 Versicherungen über Mark 810 015 652. Fällig geworden sind im Geschäftsjahr 1915 durch Tod 3330 Versicherungen über M. 15 987 294 und durch Erleben 1824 Versicherungen über M. 8 323 484. Unter den Todesfällen befinden sich Kriegssterbefälle über M. 8 595 900. Unter Einrechnung der für den Neuzugang geschlossenen Nebenzweige ergibt sich auf Ende des Jahres 1915 ein Gesamtbestand an Kapitalversicherungen von M. 813 294 661. Die Prämieneinnahme in der Lebensversicherung betrug Mark 29 446 299, die Jahreseinnahme M. 43 202 688, die Leistungen für Todes- und Erlebensfälle Mark 24 285 969, die reine Einnahme in die Prämienreserve M. 10 672 061, die gezahlten Gewinnanteile an die Versicherten M. 7 740 156. Nach vorläufiger Deckung der Kriegssterbefälle aus der Gewinnreserve ergibt sich ein Jahresüberschuß in der Lebensversicherung von Mark 12 067 071. Davon fließen in die Gewinnreserve der Versicherten M. 11 567 071.

Das Gesamtvermögen der Anstalt betrug Ende 1915: M. 327 519 274. Die Prämienreserven werden mit M. 269 771 883, die Sonder- und Gewinnreserven mit M. 44 938 303 ausgewiesen. Die im Jahre 1917 zahlbare Dividende an die Versicherten ist wieder auf 3 Prozent des Deckungskapitals festgesetzt worden. Auf Grund dieses Satzes werden im Jahre 1917 im ganzen rund M. 7 800 000, M. 300 000 mehr als im Jahre 1916 an die Versicherten als Gewinnanteile verteilt werden. Der Ueberschuß von Mark 12 067 071 wird in folgender Weise verwertet: je M. 200 000 werden der Reserve für Verluste aus Kapitalanlagen und dem Organisationsfonds, M. 100 000 dem Beamtenpensionsfonds und Mark 11 567 071 der Gewinnreserve der Versicherten überwiesen.

Verlängerung der Klagebeschränkung für Personen im Auslande, Verlängerung der Protestfrist für Elsaß-Lothringen.

Der Bundesrat hat die Wirksamkeit der Verordnung vom 7. August 1914, nach welcher Personen, die im Ausland ihren Wohnsitz oder Sitz haben, ihre vor dem 31. Juli 1914 entstandenen vermögensrechtlichen Ansprüche vor inländischen Gerichten nur mit Bewilligung des Reichskanzlers geltend machen können, bis zum 31. Oktober 1916 verlängert. Für Personen, die ihren Wohnsitz oder Sitz in Oesterreich-Ungarn oder in der Schweiz haben, ist die Bewilligung des Reichskanzlers bekanntlich in allgemeiner Form durch die Bekanntmachungen vom 20. April und 25. Juni 1915 mit der Maßgabe erteilt worden, daß sich die Bewilligung für die Schweiz nicht auf Angehörige Englands, Frankreichs und Rußlands erstreckt. Im Rechtsverkehre mit den übrigen nichtfeindlichen Staaten wird die Bewilligung in weitem Umfang auf Antrag in einzelnen Fällen erteilt.

Auch ist die Vollstreckbarkeitserklärung und die Vollstreckung der im Artikel 18 des internationalen Abkommens über den Zivilprozeß vom 17. Juli 1905 bezeichneten Kostenentscheidungen von Gerichten nichtfeindlicher Staaten ohne weiteres zulässig. (Bekanntmachung vom 18. Februar 1916).

Der Bundesrat hat ferner für Wechsel, die in Elsaß-Lothringen zahlbar sind, die Protestfrist abermals in der Weise verlängert, daß sie frühestens am 31. Oktober 1916 abläuft. WTB.

Holzverkohlungsindustrie A.-G., Konstanz.

Die gestern in München abgehaltene Hauptversammlung genehmigte nach längern Auseinandersetzungen über die Finanzierungsgrundsätze der Gesellschaft einstimmig die Anträge der Verwaltung, setzte die Dividende auf 15 Prozent fest, wählte die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wieder u. neu in den Aufsichtsrat die Direktoren der Deutschen Gold- und Silberscheide-Anstalt Dr. Georg Du Bois und Hans Schneider. Die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres wurden, soweit ein Urteil gegenwärtig möglich sei, als nicht ungünstig bezeichnet. Die Werke seien zum Teil mehr, zum Teil weniger beschäftigt als im Vorjahre.

Essener Creditanstalt in Essen.

r. Düsseldorf, 15. Juli. (Priv.-Tel.) Vor einigen Tagen hat eine Sitzung des Aufsichtsrates stattgefunden in der die Halbjahresbilanz vorgelegt wurde. Der Verlauf der ersten Hälfte des Geschäftsjahres ist zufriedenstellend. Ueber die weitere Entwicklung läßt sich noch nichts sagen.

A.-G. Charlottenhütte in Niederscheldeu.

r. Düsseldorf, 15. Juli. (Priv.-Tel.) Die Gesellschaft wird auf das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr eine stärkere Erhöhung der Dividende vornehmen und zwar ergebe eine unter Vorbehalt zu gebende Schätzung auf 16 (8) Prozent, wobei zu berücksichtigen ist, daß die neuen M. 1 250 000 Aktien wohl zum Erwerb des Köln-Müßener Bergwerksverein ausgegeben worden sind, für das ganze Geschäftsjahr dividendenberechtigt sind.

Deutsch-luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G. in Bochum.

r. Düsseldorf, 15. Juli. (Priv.-Tel.) Die Gesellschaft hat in dem mit dem 30. Juli abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahre, sowohl hinsichtlich des Umfanges der Abschreibungen als auch der erzielten Ueberschüsse günstiger gearbeitet, sodaß die Aufnahme der Dividendenzahlung, welche seit zwei Jahren infolge Einwirkung des Krieges auf das Unternehmen ausgefallen ist, wieder bestimmt in Aussicht gestellt werden kann. Soweit die schon jetzt vorliegenden Zahlen eine Uebersicht gestatten, ist mit einer Dividende von 5 Prozent bei verstärkten Abschreibungen und Rücklagen, die im Interesse der inneren Beschäftigung des Unternehmens getroffen worden sind, zu rechnen. Die Beschäftigung des Werkes ist zur Zeit noch eine sehr reichliche. Es liegen Aufträge teilweise bis zum Schluß des Kalenderjahres zu lohnenden Preisen vor.

Erschwerung der holländischen Tabakeinfuhr.

WTB. Rotterdam, 14. Juli. (Nichtamtlich.) Die hiesige Handelskammer ist von dem Niederländischen Uebersectrust benachrichtigt worden, die englische Regierung habe verfügt, daß in Zukunft alle Tabake mit Ausnahme des niederländisch-indischen an den Niederländischen Uebersectrust konsigniert werden müssen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Pegelstationen vom Rhein	10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen
Hüningen*)	3.85	3.70	3.80	3.60	3.60	3.53	Abends 6 Uhr
Kehl	4.27	4.31	4.38	4.36	4.42	4.29	Nachm. 2 Uhr
Maxau	6.52	6.41	6.41	6.42	6.40	6.44	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	6.16	6.21	6.11	6.04	6.01	6.01	Morgens 7 Uhr
Mainz	2.56	2.70	2.71	2.68	2.61		F.-B. 12 Uhr
Kaub	3.99	4.16	4.18	4.12	4.08		Vorm. 2 Uhr
Köln	3.90	4.15	4.27	4.27	4.24		Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	6.03	6.12	6.03	5.95	5.90	5.85	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.47	1.34	1.25	1.06	1.35	95	Vorm. 7 Uhr

*) Regen + 12°

Wasserwärme des Rheins am 15. Juli 14° R., 17½° C. Mitgeteilt von Leopold Sänger.

Verantwortlich: Für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Anzeigenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos, sämtlich in Mannheim. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Zahnpraxis und Röntgen-Laboratorium
A. Schwamm
Sprechstunden: 9–12 Uhr, 2–6 Uhr täglich
D 1, 11.

Syndikatfreie Kohlenvereinigung G. m. b. H.
Kohlen, Koks, Briketts, Anthrazit
Man verlange von den Kutschern die Vorzeigung der gedruckten Preisliste!
Aufträge und Zahlungen erbitten an unser Stadtkontor: E 3, 14 (Planken) im Hause der Schwan-Apotheke Telephon 1919 oder an unser Hauptkontor u. Lager: Industriehafen Telephon 1777 und 1917. 42970

Schöne Schlaf-, Wohn-, Herren- u. Speise-Zimmer, Küchen jeder Art. Fr. Rötter, H 5, 1.

Billigster Echter Sekt
Weisslack, Viktoria-Sekt.
Extra Cuvée, 12 Fl. Mk. 48.— Nachn. verst. a. verp. ab Keller Alphons Bosch, Hochheim a. M. 17285

Paketkordel
aus Cellulose, jedes Quantum sofort pro Kilo Mk. 2.30. 60437
Deutsche Handelsgesellsch. Köllner & Co.

Für Zuckerkranke! Wie ich meinen Zucker los wurde u. wieder arbeitsfähig bin, teile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich jedem Zuckerkranken mit. Ferd. Hessel I., Metzger Rheinhäusern, Reg.-Bez. Koblenz

Hand- u. Kurbelstickereien, Hohlsäume werden prompt angefertigt Schober, Q 7, 15.

Wer Küchenabfälle abzugeben hat, wende sich an Aug. Schmitt, Waldstadt. 988

Läuse im Feld
vertreibt man sicher durch das in unserem Heere erprobte „Parasiten-Mittel" aus der 84785
Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14.
Viele Anerkennungen!

Heilmagnetismus
Naturheilverfahren. Honorar mäß. Nervöse Herz- u. Magenstörungen, Kopfweh, Zittern, Gicht, Rheumatismus, Schlaflosigkeit, Haarausfall, Vergeßlichkeit, Beleibtheit, Gesichtsrose, Ausschlag, Wassersucht, Gallensteine und andere veraltete Leiden. 795
Magnetopathisches Heil-Institut
P 2, 3a, 2 Treppen

Gesichtspflege. Elektr. Haarentfernung unter Garantie.
Massagen, Hand- u. Fußpflege in u. außer d. Hause
Verbesserung von Gesichts- u. Körperformen unter Garantie, in einer Stunde. 9019
Konkurrenzlos — vornehm — neu eingerichtet. Auskunft kostenlos. — Verschwiegenheit.
Geschwister Steinwand, P 5, 13

Rhein-Hessisches Butterhaus
O 6, 9 (neben dem Deutschen Teehaus) Tel. 7398
hält stets vorrätig:
Trockenmilch, kondensierte und sterilisierte Milch, sterilisierter Rahm, sowie la. Fisch-, Frucht-, Gemüse-Konserven, Saint-Tunken, ff. Tischgewürze, Keks, Liköre, Fruchtsäfte, Wein;
empfiehlt neu eintreffend:
Gar. rein. hell. Bienenhonig, neue Ernte, Helvetia-Marmeladen in Eimern, Gläsern und offen, Goldparmäne (ff. Apfelwein).
Einmachgläser, einfach, billig, praktisch
2 Ltr. 75 Pfg. | 1 Ltr. 50 Pfg. | ½ Ltr. 35 Pfg. | ¼ Ltr. 25 Pfg.

Dr. Drescher, Neckarau
hat seine Praxis wieder aufgenommen.
Sprechstunden bis auf Weiteres von 8–9 und 1–3 Uhr. 17819

Hydrin Gruner zum Einmachen
auch ohne Zucker garantiert größte Haltbarkeit. Bestes, unschädliches Konserv.-Pulver in Beutelchen zu 10 Pfennig. Ueberall zu haben.
ERNST GRUNER, Feuerbach-Stuttgart
Generalvertrieb für Baden: Carl Wörner, Heidelberg, Brückenstr. 33. Telephon 372. 17812

Nicht im Tapetenring!
Tapeten Tapeten Tapeten Linerusta, Lincrusta-Imitation etc.
Goldstücke werden M. 10 für M. 11, M. 20 für M. 22 in Zahlung genommen.
E 2, 4-5 A. Wihler Mannheim Telephon 676
9057

Saccharin für Diabetiker
Da die Lieferungen von Saccharin-Täfelchen No. 1 (20%) infolge anderweitiger Verfügungen zurzeit nicht in entsprechender Weise erfolgen können, wird der Bezug von
Kristall-Saccharin, Marke Dr. Fahlberg (75%)
(nur gegen ärztliche Anweisung erhältlich)
in Packungen von 50 gr. und 25 gr., welche in genügenden Mengen geliefert werden können, empfohlen.
Kristall-Saccharin ist in allen Apotheken erhältlich.
Schwanapotheke Mannheim
Hauptverkaufsstelle von Saccharin für Baden und Pfalz.
45067

Wasserschuhcreme färbt ab
und verschmiert die Kleider bei nasser Witterung!
Dr. Gentner's Oelwachslederputz
Nigrin
gibt wasserbeständigen, nichtabfärbenden, tiefschwarzen Hochglanz und macht das Leder wasserdicht. Sofortige Lieferung, auch Dr. Gentner's Schuhfett Tranolin und Universal-Tran-Lederfett. Heerführerplakate.
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen (Württ.) 13564

Oeffentliche Versteigerung

Am **Montag, den 17. Juli lfd. Js., nachmittags 3 Uhr,** werde ich im Auftrage des Rechtsanwalt Dr. Jordan in Mannheim, gemäß §§ 373, 379, H.-G.-B. 12338

180 Säcke (ca. 15 000 kg) **Industrie-Feigen**

lagernd in dem Lagerhaus der Speditionsfirma Eichners Nachf. in Mannheim, **Binnenhafenstraße 19,** in diesem Lagerhaus öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

Dingler, Gerichtsvollzieher.

Mannheim-Ludwigshafener Dachschäden-Reparatur-Gesellschaft

Meerfeldstr. 65 m. b. H. Meerfeldstr. 65

übernimmt 3083

Dachdecker- u. Spenglerarbeiten

in und außer Abonnement bei billigster Berechnung.

Trauerbriefe liefert schnell und billig Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, den Pfandschein des Städtischen Leihamts Mannheim:

Lit. **B 1 Nr. 67627** vom 22. April 1916 welcher angeblich abhanden gekommen ist, nach § 23 der Leihamtssatzungen ungiltig zu erklären:

Der **Inhaber dieses Pfandscheines** wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche unter Vorlage des Pfandscheines innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. O 5, 1 geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung obengenannten Pfandscheines erfolgen wird. St 1647

Mannheim, 14. Juli 1916.

Städtisches Leihamt.

Nähmaschinen 57992 aller Systeme werden fachmännisch u. bill. repariert, in und außer dem Hause. Postkarte genügt. 57992

Kundien, L 3, 3.

Eine größere Partie

Adressen z. schreib.

Angeb. an Postfach 432. 60436

EULER

Modehaus O 5, 14

Für

Regen-Mäntel

Beste wasserdichte imprägnirte

Radium-Seide

Neue, frische Ware preiswert!

In der Nacht vom 10/11. Juli fiel für's Vaterland unser braver innigst geliebter Sohn

Robert

Kanonier im 2. bayer. Feld-Art.-Reg.

Wir verlieren in ihm unser einziges Kind und unsere ganze Hoffnung.

MANNHEIM (Werderstr. 18), den 13. Juli 1916.

Marie und Ludwig Herz.

Von Kondolenzbesuchen bitten wir abzusehen.

Wir erhalten die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Mitarbeiter, der Sohn unseres Teilhabers

Herr Robert Herz

Kanonier in einem bayer. Feld-Art.-Reg.

den Heldentod gefunden hat. 45057

Berufen, dereinst in die Leitung unserer Firma einzutreten, betrauern wir in ihm einen prächtigen, strebsamen Menschen, dessen hervorragende Eigenschaften zu den schönsten Hoffnungen berechtigten.

Wir werden seiner nie vergessen.

Götzel & Herz.

MANNHEIM, den 14. Juli 1916.

Es wird uns die erschütternde Nachricht, dass unser geschätzter Mitarbeiter 45084

Herr Robert Herz

Kanonier in einem bayer. Feld-Art.-Reg.

auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

Wir werden dem lieben treuen Menschen ein unauslöschliches Andenken bewahren.

Die Angestellten der Firma Götzel & Herz.

Hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Sohn

Kurt Pfisterer

am 23. Juni im Alter von 19 Jahren auf dem Schlachtfelde gefallen ist. 1184

Mannheim, 15. Juli 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

B. Pfisterer Wwe.

Von Beileidsbesuchen bitten abzusehen.

In Weinheim a. d. Bergstraße, gesundes u. mildes Klima mit Gymnas. bezw. Realschule u. höh. Töchterschule sind. Knaben wie jg. Mädchen in gutem bürgerl. Hause preiswerte u. liebevolle Aufnahme bei **Frau Hauptlehrer Knobloch.**

Beste Empfehlungen von Eltern früherer mehrjähr. Pensionäre zur Seite. 59367

Privat-Wöchnerinnenheim

J 7, 27. Teleph. 2525.

Liegenschaften

Feudenheim

Einfamilienhaus günstige Lage. 5 Zimmer, all. Zubehör, Garten usw. zu verkaufen. Näheres 60117 Scheffelstr. 4.

Hochbauarbeiten für das Dienstwohngebäude für den Vorstand der neuen Betriebswerkstätte in Schwetzingen nach Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben. **Schreinerarbeiten** (125 qm eichene Riemenböden, 70 qm Eichenparkett in Asphalt verlegt, 90 qm tannener Riemenboden, 26 qm äußere Türen, 22 innere Türen, 18 qm Fensterläden.) **Schlosserarbeiten** (40 Türen anschlagen, 18 Paar Fensterläden) **Installationsarbeiten** (70 m Wasserleitungsrohre, 40 m Gasleitungsrohre) **Rolladenlieferung** (33 qm Rolladen) **Plattenarbeiten** (50 qm Bodenplatten) **Tapezierarbeiten** (450 qm); **Pflästererarbeiten** (65 qm Kleinpflaster, 80 qm gewöhnl. Pflaster) Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe an Werktagen auf unserem Baubureau Schwetzingen (Heidelbergerstraße) zur Einsicht, dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Angebote verschlossen, postfrei und mit der nötigen Aufschrift versehen, bis längstens Donnerstag, den 27. Juli ds. Js. vormittags 10 Uhr an das Baubureau Schwetzingen einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote stattfindet. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 60472

Mannheim, 13. Juli 1916.

Gr. Bahnbauinspektion 2.

Vermietungen

Q 1, 9 2. Stock. 4 gr. Zimmer, Badezim., 2 Balkone u. reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 3 Treppen links. 525

Q 2, 23 2. Stock, 5 Z., Badez., Küche und Speisek. sof. zu verm. Näheres im Laden. 51619

Q 4, 1 3 Tr. l., sofort leeres od. möbl. Zim., Sommerseite, zu v. 906

Q 4, 7 2 Zim. u. Küche f. 3–4 erw. Pers. z. vm. 1057

Q 5, 3, 3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 565 Näh. Lederhandlung.

Büro.

B 5, 17/18 2 Part.-Zimmer per sofort zu vm. 51268

Hansa-Haus D 1, 7/8 Ein u. zwei Zimmer für

Büro

sofort zu vermiet., Dampfheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht. 51604

D 7, 24

Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. 51648 Näh. bei **H. Fesenbecker Kaiserring 8.**

E 7, 2 parterre **Büro** mit 2 separat. Eingängen preiswert zu vermieten. Zu erfragen bei **Neubauer, C 3, 15, IV.** zwischen 12 u. 1 Uhr.

F 5, 1

2 Büroräume m. Zubehör p. 1. Okt. zu verm. 51601 Näh. Hausm. **Hennige** od. **Architekt Heiler, Tel. 840.**

Rosengartenstr. 20

Hinterhaus

als Büro od. Lagerraum auf 1. Oktober 1916 zu vermieten. Näh. Schladen F 7, 1. 51710

Stellengesuche für Kriegsbeschädigte.

1. Ein 23 Jahre alter **Angestellter** sucht Stelle als Lagerist, Werkstattschreiber oder Registrator, war in der Glasbranche tätig. Das linke Bein ist amputiert.
2. Ein **Kaufmann,** 33 Jahre alt, sucht Stelle als Kontorist, Buchhalter. War vorwiegend bei Versicherungsgesellschaften tätig.
3. Gelernter **Tüncher,** 29 Jahre alt, sucht geeignete Beschäftigung (Lackiererarbeit), bei der er nicht zu viel laufen und stehen muß. Verletzung: Links Oberschenkelbruch mit Verkürzung.
4. Gelernter **Frisieur,** 24 Jahre alt, wünscht Stelle als Kassenbote und dergl., kann den bisherigen Beruf nicht mehr ausüben, weil rechter Oberarm steif ist.
5. Gelernter **Zimmermann,** 27 Jahre alt, sucht Stelle als Magazinarbeiter, rechter Ellenbogen steif.
6. Gelernter **Maurer,** 36 Jahre alt, sucht leichte Hilfsarbeit in Büro oder Magazin. Schußverletzung der linken Hand.
7. Gelernter **Maschinenschlosser,** 23 Jahre alt, sucht Stelle als Diener oder dergl. Linker Arm ist lahm.
8. Gelernter **Möbelschreiner,** 32 Jahre alt, sucht geeignete Beschäftigung. Verstellung des linken Armes und der linken Hand (Daumen und Zeigefinger sind noch zu gebrauchen).
9. Ein 27 Jahre alter **Taglöhner** sucht Stelle als Diener, Ausläufer usw. Rechter Arm und rechte Hand sind steif und können fast nicht gebraucht werden.
10. Ein **Taglöhner,** 26 Jahre alt, wünscht geeignete Beschäftigung. Die Finger der linken Hand sind fast steif.
11. Ein 20 Jahre alter **Hilfsarbeiter,** der schon als Packer und Stanzer beschäftigt, sucht eine Stelle als Ausläufer, Diener oder Zigarrenarbeiter. Hat Rippenfellentzündung überstanden und schwache Lunge.
12. Ein **Gipser,** 47 Jahre alt, sucht Stelle als Bürodiener, Nachtwächter oder Portier. Er erhielt eine Verletzung des Oberschenkels durch Granatsplitter.
13. Gelernter **Schriftsetzer,** 30 Jahre alt, sucht in seinem Beruf entsprechende Stelle als Maschinensetzer oder Beschäftigung mit schriftlichen Arbeiten, da er infolge von Beinschüssen (links) nicht den ganzen Tag stehen kann.
14. Gelernter **Bäcker,** 22 Jahre alt, sucht Stelle als Bürodiener und dergl. Durch Ellenbogenschuß rechter Arm vollständig lahm.

Wir bitten die geehrten Arbeitgeber dringend um eingehende und wohlwollende Prüfung, ob den genannten Kriegsbeschädigten, die wegen ihrer schweren Verwundung bis jetzt keine geeignete Beschäftigung finden konnten, eine solche nicht geboten werden kann. Anmeldungen offener Stellen nimmt das Städt. Arbeitsamt — Abteilung für Kriegsbeschädigte — N 6, 3, 3. Stock, Fernsprecher 1550 und 1856 jederzeit entgegen. St1657

Mannheim, den 14. Juli 1916.

Städt. Arbeitsamt.

Unterricht

Privatvorschulkurse

Frl. MULLER L 4, 4 872

Den zum Militärdienst einberufenen Versicherten wird dringend empfohlen, ihre Quittungskarten kurz vor dem Einrücken der Quittungskartenausgabestelle zur Aufrechnung vorzulegen, und zwar auch dann, wenn seit der Ausstellung der Karten zwei Jahre noch nicht umlaufen sind.

Es wird hierdurch verhütet, daß die Karten, die mit ihrer mehr oder weniger großen Markenzahl einen besonderen Wert besitzen, während der Militärdienstzeit verlegt werden oder sonst in Verlust geraten.

Soweit die **Aufrechnung** vor der Einziehung versäumt wurde, können die Angehörigen, die Arbeitgeber, die Krankenkassen solche namens der Versicherten veranlassen.

Sollte vor dem Eintritt zum Militär die Markenklebung längere Zeit unterblieben sein, so wird empfohlen, die Zahl der nach dem Ausstellungstag der letzten (laufenden) Quittungskarte geklebten Marken bei bisher Pflichtversicherten und freiwillig Weiterversicherten auf 20 und bei bisher freiwillig Selbstversicherten auf 40 zu ergänzen, wobei Marken I. Lohnklasse zu 16 Pfg. verwendet werden können.

Durch Verordnung des Bundesrats werden nunmehr mit Wirkung vom 1. August 1914 auch die **freiwillig Weiterversicherten (früher Versicherungspflichtigen) während des Krieges in deutschen oder österreichisch-ungarischen Diensten zurückgelegten Militärdienstzeiten, deren Anwartschaft aufrecht erhalten ist oder gemäß dieser Verordnung aufrecht erhalten wird als Zeiten freiwilliger Versicherung angerechnet, ohne daß Beiträge entrichtet zu werden brauchen.**

Die Ausstellung und der Umtausch der Quittungskarten von Mitgliedern der Allgemeinen Ortskrankenkasse, Selbstversicherten, freiwillig Weiterversicherten, sowie von denjenigen hiesigen Betriebskrankenkassen, die dies auf Grund des § 1456 R.-V.-O. nicht selbst besorgen, findet bei der städtischen Amtsstelle für reichsgesetzliche Versicherung E 5, 16, Zimmer 1, Bürostunden 9–12 vormittags und 1–4 Uhr nachmittags mit Ausnahme von Samstags nachmittag, für die in den Vororten Beschäftigten bei den betreffenden Gemeindesekretariaten statt. Für die Mitglieder der Ortskrankenkasse der Dienstboten, der Handelsbetriebe der Metzger, der Innungskrankenkasse der Bäcker und Wirte besorgt die betreffende Krankenkasse die Ausstellung und den Umtausch der Quittungskarten. St611

Mannheim, den 10. Juli 1916.

Bürgermeisteramt:

von Hollander.

Rahenmaier.

Umgrabung und Wiederbelegung älterer Friedhofsteile betr.

No. 20215 I.

Im Hauptfriedhof hier gelangt demnächst im I. Teil die 1. Sektion, enthaltend die Gräber der in der Zeit **vom 15. Juli 1902 bis 16. Januar 1903** verstorbenen **Kinder** zur Umgrabung und Wiederbelegung als Begräbnisstätten.

Wünschen Beteiligte, daß ein in dieser Abteilung gelegenes Grab übergangen werde, so ist dies bis längstens **zum 1. August 1916** beim städtischen Friedhofsekretariat — Rathaus N 1, 2. Stock, Zimmer Nr. 51 — anzumelden und hiefür die vorgeschriebene Verschonungstaxe **mit 15 Mk.** an die Friedhofkasse zu **bezahlen.**

An die **Angehörigen von Verstorbenen, auf deren** Gräbern der oben bezeichneten Abteilung Grabsteine sich befinden, ergeht **gleichzeitig** die Aufforderung, innerhalb der oben bezeichneten Frist den Grabstein zu entfernen, falls sie nicht die Uebergehung des Grabes durch Zahlung der Taxe veranlassen wollen.

Nach Ablauf der Frist **wird die Friedhofkommission über die nicht entfernten Grabsteine** geeignete Verfügung treffen. St244

Mannheim, den 30. Mai 1916.

Friedhofkommission:

Dr. Kutzer. Zeitler.

Martial-Zigaretten

Preise per 1000 Stück:

		Mark
Martial-Carola		16.—
2½ Pfg.	Casino	22.—
2½ „	Sport	22.—
3 „	Palma	26.—
3½ „	Stern	30—
5 „	Imperator	43.—
6 „	Jockey-Club	52.—
8½ „	Martial 7	70.—

Versand nach auswärts von Mk. 10.— an.

Wiederverkäufer erhalten Fabrikpreise.

Preisliste gratis und franko.

Adolf Bausch

Fernsprecher 7777.

Büro u. Lager Seckenheimerstr. 18

Filiale **Planken, P 6, 20.**

MARCHIVUM

Offene Stellen

Männliche

Gute Stellung
in Herrsch., Gräfl., Fürstl. Häusern erh. Leute jeden Standes nach Ausbildung durch die 1794
Diener- u. Servier-Schule Godesberg a. Rhein.
Prospekte frei. Kriegsbesch. Preisermäßigung.
Gleicherweise auch für Mädchen.

Für ein klein., techn. Büro sofort ein **Techniker** gesucht, der bereit ist, sich auch in kleinen Büros vorkommenden Arbeiten zu unterziehen. Bedienung der Schreibmaschine Bedingung. Kriegsbeschäd., welche vielleicht etwas im Gasfach bewandert sind, erhalten den Vorzug. Von persönlichen Besuchen bitte Abstand zu nehmen. Schriftliche Angebote erbeten an 60486
L. Brockhaus, L 11, 1.

Hausierer
können einen leicht verkäufl., viel gebrauchten Haushaltungsartikel beziehen. Anfragen unt. Nr. 60618 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Hoher Verdienst!
Tücht. Hausierer
für sehr billigen u. leicht verkäuflichen Bedarfsartikel sofort gesucht. 60454
Windeckstraße 161 Lindenhof.

Lehrlinge

Lehrling
mit guter Schulbildung zu möglichst sofort. Eintritt gesucht.
Ausführl. Angebote u. Beifügung der Zeugnisabschriften erbet. an 60401
Gebrüder Schwabenland, Hofl. Mannheim.

Lehrling
mit gut. Schulkenntnissen auf 1. Aug. gegen sofortige Vergütung gesucht. 60489
Schriftliche Angebote an
M. Rose & Co. O 6, 10.

Weibliche

Für Lohnverrechnung gewandte, zuverlässige
Rechnerin
gesucht.
Schriftliche Bewerbungen unter Angabe der Gehaltsanspr. nur von Damen erbeten, die durch Zeugnisnachweisen können, daß sie ähnliche Stellen erfolgreich bekleidet haben.
Rheinische Gummi- & Celluloidfabrik, Mannheim-Rheinau.

Zum alsbaldigen Eintritt für ein hiesiges Verwaltungsbüro wird eine tüchtige
Maschinen-schreiberin
mit guten stenographisch. Kenntnissen gesucht.
Schriftliche Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche sind einzureichen unt Nr. 60460 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gebild. Fräulein sucht Stell. als Empfangsdame, am liebst. z. Ausl. Kenntn. i. Stenogr. und Maschinenschreiben. Angeb. unt. 1101 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Geschäftsgewandte Dame
für kleine Reisetouren mit fest. Salair gesucht. Probezeit erforderlich. Gefl. Angebote unter N. 749 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 12892

In kleine Familie zuverlässiges Mädchen auf 1. August gesucht. 60484
M 7, 9, 2. Stock.

Tücht. Mädchen
welches bürgerlich kochen kann, auf 1. August gesucht.
E 8, 1. 60740

Von angesehenem Fabrikgeschäft Ludwigshafens w. zum Eintritt bis spätestens 1. August cr.
ein tüchtiges
Fräulein
perfekt in Stenographie (mindestens 180 Silben) und Maschinenschreiben zu engagieren gesucht. Ausführliche Offerten nebst Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 60479 an die Geschäftsstelle erbeten.

Tücht. Hausmädchen
für sofort gesucht. 1124
Thomas, O 5, 13.

Mädchen
welches gut bürgerl. kochen kann, nicht unt. 30 Jahren, bei gutem Lohn sofort gesucht. Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Elise Schweizer, M 2, 11, II. 489

Ein tüchtiges **Alleinmädchen** das kochen kann, zu kleiner Fam. auf 1. Aug. gesucht. 60470 M 7, 9a.

Gesucht auf sof., 1. Aug. und September: 1131
Gut empf. Köchin hier u. Auswärts. 1 Zimmermädch., Speyer. Gewandte Zimmermädch. für hier. Tüchtige Alleinmädch., Kinderfrl. Frau Anna Engel, S 1, 12, Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Nebenbeschäftigung
im Hause für fleißige pünktliche Frau. Es ist eine Ausgabestelle von kirchlich. Monatsschrift einzurichten u. zu vergeb. Meld. an Lindner & Söhne, Leipzig, Dresdnerstraße 79. 12865

Frau oder Mädchen
mit guten Empfehlungen in Monatsstelle od. Aushilfe gesucht. 60487
O 7, 12, 3 Treppen.

Stellengesuche

Männliche

Selbständiger Kaufmann, zur Zeit beim Militär auf einem Büro, sucht Beschäftigung während der Abendstunden für Buchhaltung, Korrespondenz, auch fremdsprachlich. Angeb. u. 1136 a. d. Geschäftsst.

Bankbeamter sucht in freien Stunden
Beschäftigung
Angebote unter Nr. 60275 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geschäftsm. sucht für sein. Sohn (Obersekund. d. Realgymn.) eine gute kaufm. Lehrstelle in gr. Betriebe. Zuschr. unt. Nr. 1029 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meinen Sohn, der die Mittelschule bis zur Obertertia besuchte, eine kaufmännische
Lehrstelle
möglichst in einem Fabrik- oder en-gros-Geschäft.
Gefl. Angeb. u. Nr. 1151 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Weibliche

Frl. perf. in Maschinenschreiben u. Stenograph. System Gabelsberger sucht Anfangsstellung per August. Zuschriften unt. Nr. 968 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesellschafterin.
Geb. Dame, Ende 20, große stattl. Ersch., gute Vorleserin, vorzügl. Pianistin, gewandt in schriftl. Arbeiten u. erf. im feinHauswesen, sucht tagsüb. für dauernd Stellung ges. Ält. wenn auch pflegebed. Herrn od. Dame. Gehalt nach Uebereinkunft.
Briefe unter Nr. 60477 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Haushälterin.
Junge Witwe, mit der Führung jeglichen Haushaltes vertraut, sucht ähnliche Stelle, jedoch nur in besserem Hause. Angebote unter Nr. 1046 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junge, saub. Frau sucht Stell. als Wirtschafterin oder Stütze. Zuschriften unter Nr. 1011 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Tüchtige, jüngere Caféköchin sucht Stelle für sofort oder 1. Aug. Gute Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Zuschr. u. Nr. 1150 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Fräulein aus guter Fam., erfahren in allen Zweigen der Haushaltung, sucht im Loch. I. Stelle ev. wenn auch in frauenlosem Haushalt. Angeb. unt. Nr. 1134 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Geprüfte **Kinderpflegerin**
sucht sofort Stellung. Zu erfragen Marthahaus, 1119 F 7, 19.

Verkäufe

Brennholz, kurz geschnitten
ab Werk abzugeben. 45991
Ad. Messerschmitt Mannheim, Industriehafen.

Mehrere Waggons
buchen Scheitholz
hat ab Pfälzerwald abzugeben 45990
Holzhandlung H. & J. Stephan Nachf.
Osthofen (Rheinhessen).

Sichere Existenz für eine Kriegswitwe.
In Karlsruhe ist krankheitshalb. e. alteingeführte
Leihbibliothek
mit nur guter Kundschaft unt. günstig. Bedingungen mögl. bald zu verkauf. Näh. in der Geschäftsstelle d. Bl. 60479

Schreibmaschine
erstkl. Fabrikat, billig zu verk. U 1, 19, 3. St. l. 1132

Küchenschrank, Sofa, Schreibsekretär zu verk. J 3, 6. 643

Piano
gut erhalten, zu M. 300 abzugeben
Scharf & Hauk
Piano- und Flügelfabrik C 4, 4. 59037

Ein braun gewichstes modernes 60544
Speisezimmer
sehr preiswert bei
Möbelhaus Pistiner
Q 5, 17, Telephon 7580.

1 Schreibtisch
(Stylig) und 2 Sessel, Preis 80 Mark, zu verk. 60475
Büro, R 5, 19.

John'sche Volldampfwaschmaschine mit eig. Feuerung, Zinkbadew. m. Kohlenofen, Sitzbadewanne zu verkaufen. 1113
S 6, 37, 4. Stock.

Schwechten
Piano
sehr gut erh. für 390 Mk. abzug. Carl Hauk, C 1, 14.

Wenig gebr. Nußb.-Schlafzim. m. Spiegelschr. u. Kapokmatratzen, kompl. Mk. 495.—, mod. Kücheneinrichtung mit Büfett, kompl. Mk. 195.—, pol. Vertikow, Trumeauspiegel M. 31.—, Diwan, Ruhebett, Bettstelle Mk. 10.—, Tische, Stühle Mk. 5.—, versch. 1- und 2tür. Kleiderschränke, div. einzelne Möbelstücke billig abzugeben bei 59404
M. Kastner, T 3, 2.

Ein noch gut erhaltener
Kinderwagen
z. verk. Meinfeldstr. 3a III.

Schöne Plüsch-Divan
billig zu verkaufen. 1140
K 3, 10, 2. St. Hth.

2 Betten mit Rost, Nähmaschine, Klappwagen sofort, neu, bill. z. verk. 1153
K 3, 4, 3. Stock, rechts.

2 Gestelle
für Handwerker abzugeben E 1, 14, Uhrenkontor.

Piano kurze Zeit gespielt, schöner voller Ton, 5 J. Garantie, statt Mk. 700.— für Mk. 400.— abzugeben bei 26 Giering, C 7, 6.

Bäckermeister!
Knetmaschine
passend f. mittlere Bäckereien, ist billig zu verkaufen. Die Maschine war nur kurze Zeit in Betrieb u. macht gute Teige. Zuschr. u. 60411 a. d. Zeitung.

14 kar. goldene
Herren-Rem.-Uhr
noch neu, Anker-Präzisionswerk, für 130 Mk. u.
Gold. Damen-Uhr
für 20 Mk. zu verkaufen. Sommer, Q 4, 1, III. 828

Pianos Teilzahl. 10% bei Trummer, L'hafen, Wittelsbachstr. 43. 56400

Einen sehr gut erhaltenen
Kinderwagen zu verkaufen
Langstraße 89, Laden. 1055

Eis. Bettstellen
(für Erwachsene)
Kinderbettstellen
beste Ausführung, preiswert abzugeben. 60400
Binzenhöfer, Augartenstraße 38.

Gelegenheits-Einkäufe!
Wo kauft man in Mannheim getragene, bessere und billige Herren- und Damenkleider, Schuhe und Partiewaren aller Art nur bei 88
Majertschyk, R 4, 24

2 Nähmaschinen
fast neu, billig zu verk. Steinberg & Meyer, O 7, 6 Maschinenhandlung.

Photographen-Apparat
billigst zu verkaufen. Ang. unter Nr. 60465 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gelegenheitskauf!
Ein Büfett, Eine Credenz, Ein Umbau — dunkel Eiche gewichst
fast vollständig neu, wird billigst abgegeben. 60467
Näheres J 6, 9, part. Eingang durch den Hof.

Ein noch sehr gut erhaltener Gasherd billigst abzugeben. Zu erfragen Parkring 23a. part.

Gebr. Fahrräder
verk. Pister, Q 1, 9. Gewerbsmäßig. 19

Junger brauner Dackel, rassenrein, billig zu verk. E 1, 16, 3. Stock 944

Kauf-Gesuche

Kaufgesuch.
Ia. Künstlergeige.
Angebote mit Preis erbeten unter Nr. 1149 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gebrauchte Kontormöbel
insbesondere Stehpulte, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 45979 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bekanntmachung.
Lumpen, alte weiße Lumpen, Wolle, altes Zinkblech, Blei, Messing, Kupfer, Rohr- und Geschirrzinn
zu hohen Preisen, soweit keine Beschlagnahme entgegensteht. 2084
Adolf Nyrkowski
T 2, 4 Telephon 4518 T 2, 4.

Größerer
Holzschuppen
zum Abbruch für sofort zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 60480 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Zu kaufen gesucht:
Gerüstdielen und Vierkantholz
zum Einschalen. Adr. erb. unter G. & V. hauptpostl. Ludwigshafen a. Rh.

Majertschyk, R 4, 24
kauft getragene Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Fahrräder, Kinderwagen, Möbel aller Art zu höchsten Preisen. Postkarte genügt. 58628

Getragener, dunkler, gut erhalt. Anzug für kräftige Figur und guter Hand zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. 999 an die Geschäftsstelle.

Federrolle
mit 60 Ztr. Tragkraft, in tadellosem Zustand, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an
Kohlenhandlung Herbert, Worms.

Ein Käufer von
altem Gold und Silber
zu höchsten Preisen. 3
S. Strauß, Uhren u. Goldwaren, Q 1, 8, Breitestr.

Gold Brillanten, Perlen etc. u. Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht, streng reell Sommer, Q 4, 1, III. 2

Einstampfpapier
unter Garantie des Einstampfens, Neutuch-, Wolle und Lumpen, soweit keine Beschlagnahmeverfügung entgegensteht. 22

alte Zeitungen
zu extra hoh. Preisen kauft August Fischer Schwetzingerstraße 161, Telephon 2189.

Zahle die höchsten Preise für getr. Kleider, Schuhe und alte Zahngebisse. Komme pünktlich ins Haus. Gefl. Angebote 14
Frau Sußmann, Lange Rötterstraße 7.

Keller

O 7, 22.
Große Weinkeller, Brennerei, Büro, Lagerraum eventl. mit Wohnung zu vermieten. 51685

Vermietungen

Wohnungen.

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 2, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 970
Hugo Schwartz, L 3, 3b. Tel. 604.
Für Mieter kostenfrei.

A 2, 3a, 4. St., 6 Zim., Bad, elektr. Licht einzus. v. 11—4 Uhr.

B 2, 14 II., große helle 4 Zim.-Wohng. sehr preisw. per 1. Okt. zu verm. Zu erfr. part.

B 4, 14 gut möbl. Part.-Zim. z. vm. 1148

C 3, 3 p. 2 ineinandergehende Zimmer, seit 20 Jahren Rechtsanwaltsbureau, auf 1. Oktbr., evtl. früher zu verm. 51601

C 3, 20
1 Treppe hoch, geräumige 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 51521
Büro, Augusta Anlage 9. Telephon 884.

C 7, 14 Große 5 oder 6 Zimmer-Wohg. sämtl. Zubehör, Elekt. zu verm. Näh. Erdgesch. 51519

C 7, 20, 1.
Schöne 5 Zimmerwohng mit Zubehör zu vermieten. Elektr. und Gas. 51740

C 8, 19
2 Treppen, 5 Zimmer, Bad u. Zub. herg. zu v. 51447

D 1, 9
Schöne Wohnung über eine Treppe, 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. Oktober zu verm. 51690
Näh. A 3, 2, part. rechts, nachmittags 4½—6 Uhr.

D 1, 10 1 Tr., 1 bis 2 l. Zim. od. Zimmer und Küche z. 1. Aug. z. v. 728

D 2, 15, 2 u. 3 Treppen, neu hergericht. 9 Zimmerwohn. m. allem Zubehör, 2 Balkon, elektr. u. Gasbel., Kohlenaufz. sof. od. spät. zu verm. 51744

E 7, 2 IV. 3 Zimmer-Wohnung mit Küche p. 1. August preiswert zu vermieten. Zu erfragen bei Neubauer, C 8, 15, IV. zwischen 12 und 1 Uhr. 51705

F 5, 4, 3. St. 4 Zimmerwohng. zu verm. 51656

G 3, 11 Vorderh. 3 Zim. u. Küche a. 1. Sept. od. früh. z. v. Näh. 3. St. l.

G 3, 12, Zim. u. Küche an ruhige Familie (ohne Kinder) zu vermieten. 51769

G 4, 8
Neues Haus, 3 Zimmer m. Bad, per 1. Oktober oder früher. Näh. part. 774

G 7, 8, schöne 4- od. 5-Zimmerwohnung mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen parterre. 51698

G 7, 23 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. p. 581

H 2, 8 3 Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. 2 St. l.

H 4, 16/18 5. St., 3 Zimm. Küche, Zub. z. v. 883

J 7, 1 Abgeschl. 2 Zimmer, Küche und Zubehör, bis 1. August zu vermieten. 700
Zu erfragen 1 Tr. links.

J 7, 12
3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 891

K 2, 18, Ring schöne 4-Zim.-Wohng. m. Zubeh. im 2. St. zu verm. Näh. 2. St. 569

L 12, 12 Vdh. Mansardw. 2 Z. Küch. u. Zub. p. 1. Okt. o. fr. z. vm. Näh. b. Geigert, Othaus. 51692

L 13, 5,
6 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. 51718
Näheres O 7, 20.

L 15, 18 gegenüber dem Hauptbahnhof 2. od. 4. St., schöne 5 Zim.-Wohng., Badeanschl., elektr. Licht sof. z. v. Näh. 4. St. 602

M 2, 17
2 schöne 4 Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör sof. zu verm. Näheres F. L. Schmitt, Telef. 1145. 50974

M 3, 5
4. St. l., 5 Zimmerwohng. mit Bad, Speisek. u. Zub. per 1. Okt. evtl. früh. z. v. Näheres daselbst. 1188

M 6, 17
1 Treppe, mod. 4 Zimmerwohnung bis 1. Okt. z. verm. Anzus. nachm. v. 2 Uhr ab. Näh. parterre links. 520

M 7, 13 Kaiserring parterre. Schöne Wohnung, 4 Zim. Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubehör per 1. Oktober od. früher, zu verm. 51602

M 7, 22
4 Zimmer-Wohng. pr. 1. Juli z. v. Näh. 2. St. r. 51433

N 3, 13 1 Treppe. Gut hergerichtete Wohnung als Büro oder sonst besseres Geschäft für sof. preisw. zu verm. 510

N 4, 16
2. St., 2 Zimmer u. Küche u. 2 leere Zim., part. 2 leere Räume p. 1. Aug. z. v.

N 4, 18
2 Zimmer u. Küche, Hth., zu vermieten. 51752

N 6, 6a 2 gr. Zim. mit Abschl. z. v. 693

N 7, 1
(Eckhaus) 1 Treppe hoch, 6-Zim.-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 51520
Büro, Augusta Anlage 9. Telephon 884.

O 4, 1
1 Tr., hochmod. Wohnung, best. aus 8 Zimmern und allem Zubeh., auch für Büro geeignet, per sof. z. vm. 51653
Näheres 2 Treppen.

O 7, 1 Eckhaus,
1 Tr., 11 Zimmer, Küche, Bad usw. zu verm. Näh. N 4, 13/14, Drogerie. 51770

O 7, 2
4. St., schöne 6 Zimmer-Wohnung, mit reichlichem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei G. Wennels, Collinistr. 18 2 Tr., oder Telephon 7297.

O 7, 17, gegenüber Wasserturm, 7 Zimmer nebst Zubehör eventl. mit Büroräumen zu vermieten. 51717
Näheres O 7, 20.

O 7, 22
3. St. 8 Zim., Bad und reichl. Zubeh. zu v. 51686

P 3, 5 Part.-Wohnung zu verm. 597

P 5, 11/12 7 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 610

Große Merzelstr. 41, III. 3 Zim. und Küche zu verm. Näh. 2. St. r.

Miet-Gesuche

4–5 Zimmerwohnung
1. Etage mit elektr. Licht, Zentralheizung, Bad, in besserem Hause zu mieten gesucht. Oststadt bevorzugt. Angebote unter Nr. 45993 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
mit elektr. Licht, Bad und Zentralheizung in besserem Hause von einem Herrn zu mieten gesucht. Oststadt bevorzugt. Angebote unter Nr. 45994 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zwei schön möbl. gemütl. Schlafzim. ungest. mögl. freie Lage gesucht. Bis 40 M. Angeb. u. Nr. 1114 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für 1. September
2 od. 3 Zimmerwohng.
m. Preisang. in der Nähe D 4—5 Angeb. unter 1109 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Herr sucht möbl. Zim. per 1. August mit Klavier. Angebote unter Nr. 1097 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Dame sucht in gutem ruhigen Hause
möbl. Zimmer
möglichst mit ganzer oder halber Pension. Gefällige Preisangeb. u. Nr. 1188 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbl. Zimmer
part., m. separ. Eingang in d. Neckarstadt zu mieten ges. Zuschriften unt. Nr. 1126 an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein größ. u. ein kl. frdl. möbl. Schlafzim. u. 2 Damen ges., ev. m. Klavier u. Zentralh. bevorz. Näh. Wassert., Tattersall. Ang. m. Preis u. Nr. 1120 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Ein frdl. möbl. Zimmer v. geb. Dame ges. Mit Zentralheizung bevorz. Angeb. mit Preis unt. Nr. 1120 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für junges Mädchen das hier die höhere Schule besuchen soll, wird in gutem Hause
Pension gesucht.
Beding.: rituelle Haush. u. Familienanschl. Beste Honorier.! Gefl. Zuschr. u. Nr. 60473 a. d. Geschäftsstelle ds. Blattes.

Besseres Ehepaar sucht zum 1. August möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer mit Küchenbenütz., separ. Eingang bevorzugt. Nähe Planken od. Wasserturm. Angeb. m. Preis u. Nr. 1091 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnung gesucht.
Auf 1. Oktober d. Js. oder 1. Januar 1917
5–6 Zimmer
mit Zubehör
womöglich in der Oststadt. Angebote unter Nr. 60452 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Große Merzelstr. 13, part.
schön möbl. großes Wohn- u. Schlafzim. in ruhig. Lage u. besserem Hause an 1 od. 2 bessere solide Herren od. Ehepaar zu verm. Elektr. Licht u. Bad vorhanden.

Prinz Wilhelmstr. 23
2 möbl. Zimmer, sep. Eing., elektr. Licht, Bad z. v. 1088

Rupprechtstr. 14 1. St. l., elegant möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Bad p. 1. Aug. zu vm. 1086

Schwetzingerstr. 25, V. r., ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 1116

Rich.-Wagnerstr. 4, pt. eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. 1 od. 2 Betten sof. z. v. 1080

Werftstr. 11
part., möbl. Zimmer mit sep. Eingang p. 1. August an anst. Herrn zu verm.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzim. ev. 1 Zimmer mit elektr. Licht und Bad in freier Lage. Richard Wagnerstr. 20, 3. St. l. 968

Ein schön möbl. Zimmer
z. u. R. Lindenhof, Schwarzwaldstr. 3, pt., Laden. 1064

Möbl. Zimmer
i. bess. Hause u. Lage (elektr. Licht, Bad) an zwei solide Geschäftsdamen zu verm. Näh. G 3, 8, Laden. 883

Gut möbl. Zimmer
m. Kaffee zu vm. Zu erfr. 15. Querstr. 4a, 2 Tr.

Möbl. Zimmer.

C 2, 24,
1 Tr., fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. v. 51768

C 4, 1 2 Tr., sep. m. Zim. m. Pens. z. v. 1102

D 6, 13, 2 Tr. Möbl. Zim. sof. zu vm. 561

E 3, 1a gut möbl. Zim. mit 1 oder 2 Betten per sof. od. später sehr bill. zu v. bei Ruf.

E 6, 8
3 St. sch. möbl. Zimmer sof. zu verm. Scherbel. 1047

G 5, 17b parterre gut möbl. Zim. zu vermieten. 51587

H 2, 6/7 hübsch möbl. Zim. m. Teleph. z. verm. Rogosinski, 2 Tr.

L 3, 3a 2. St., Schlafzimmer mit 2 Betten, Büro u. Bad, elektr. Licht an bess. Herrn sofort zu vermieten. 797

L 12, 8
part. 2 gut möbl. Zimmer, 20 u. 30 M., zu vm. 1024

L 12, 17 parterr. Fein möbliertes Zimmer zu vermieten. 711

L 15, 9 Bismarckstraße 3 Treppen schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Bad u. elekt. Licht sof. z. v. 51702

N 3, 10 3 Trepp., möbl. Zimmer sofort zu verm. Anzus. von 12—2, abends von 7 Uhr an. 797

P 5, 4 III. Eins. möbl. Zim. m. 2 Betten sof. zu verm. 916

T 6, 33 4. Stock links, gut möbliert. Zimmer preiswert sofort zu vermieten. 948

Liebigstr. 10, part., möbl. Mansardenzimmer per Woche zu 3 Mark ohne Kaffee zu vermieten. 1115

Max Josefstr. 6, pt. Frdl. gut möbl. Zim. z. v. 1061

Mittag- u. Abendtisch

L 12, 4, 1 Tr., g. bürg. Mittag- und Abendtisch f. bess. Herrn.

Guter, bürgerlicher
Mittag- und Abendtisch
Hotel Neu, D 4, 2. 685

Zu gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige bess. Damen u. Herren teiln. P 6, 1, 2 Tr. 51677

Pension Kuhl
L 12, 17, Bismarckstraße. Empf. ihren gut. Mittagstisch M. 1.20, Abendtisch M. —.90. 710

Wirtschaften

Mittelstraße 32
Wirtschaft
zu vermieten. Näheres 1. Stock links. 772

Schöne Wirtschaft
(zum Kapuzinerglöckchen) preisw. z. verm. Zu erfr. N 4, 18 2. Stock. 51752

Rheindammstr. 30, best eingerichtete 1099
Wirtschaft
sofort billig zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsst.

Läden.

C 1, 14 Laden m. Einr. nebst anschl. Zim. u. Küche, auch als Wohng., eventl. als Lagerraum sehr bill. sof. z. vm. Näh. b. Verwalter Friedrichsfelderstr. 5, III 51257

F 4, 3 Laden
mit 3 Zimmern, auch für Bureau sehr geeignet zu vermieten.

H 4, 30 Laden mit Zimmer auf 1. Oktober zu verm. 671

H 7, 30 II. Laden mit Zim z. v. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2564. 720

Bürgermstr.-Fuchsstr. 55 Bäckerei mit Laden und Wohnung, evt. auch als Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Friedrichsfelderstr. 5 III.

Schwetzingerstr. 50
gutgehende Bäckerei mit Kriegsnachlaß auf 1. Oktober zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2564. 721

Vollständig eingerichtete, gutgehende
Bäckerei
zu verm. Ang. u. Nr. 51706 an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Nur noch bis

1. August

ist uns gestattet

Knaben- u. Mädchen-Kleidung

ohne Bezugsscheine abzugeben.

Indem wir hierauf aufmerksam machen, empfehlen wir frühzeitig möglichst **sofortigen Einkauf.** Unsere Vorräte in leichter Sommer-Ware, in halbschwerer, zum „Durchtragen" bestimmter Kleidung, sowie auch bereits in **Winter-Garderobe** sind — wie immer — sehr grosse. Unsere umfangreiche Auswahl bietet Zusagendes für jeden Geschmack und für jede Preislage!

Lindenheim

Planken E 2, 17/18

Rosengarten Mannheim.

Gesamt-Gastspiele des Intimen Theaters in Nürnberg
Direktion Dr. Hanns Schindler.
Samstag, den 15. Juli 1916.
Zum vierten Male:

Das Glücksmädel

Posse mit Gesang in drei Akten von Max Reimann und Otto Schwarz. — Musik von Otto Schwarz
Spielleitung: Dr. Hanns Schindler
Musikalische Leitung: Kapellmeister Artur Holde
Kassenöffn. 7½ Uhr Anf. 8¼ Uhr Ende 11 Uhr

Sonntag, den 16. Juli 1916
Das Glücksmädel

Apollo Theater

Heute 8¼ Uhr
Morgen Sonntag, nachm. 3½ Uhr
Morgen Sonntag, abends 8¼ Uhr
Das
Farmermädchen
Operette in 3 Akten von Jarno.
In Vorbereitung:
Blondinchen
Operettenposse von Jean Gilbert.

Friedrichspark

Sonntag, 16. Juli, nachmittags ½4—½7 Uhr und abends 8—11 Uhr

2 Konzerte

Kapelle Petermann.

Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder 20 Pfg., Abonnenten frei. 400

Wilder Mann

täglich grosse Konzerte

Nächst dem Kaufhaus und der Hauptpost. 9065

Hotel Kaffee Metropol Haltest. Börse
Jedes Zimmer mit vollständigem Frühstück Mk. 2.50 Personenaufzug, elektr. Licht, Schreibzimmer. 47081

Pädagogium Oberkirch (Bad.)
Nichtversetzte Möglichkeit, 1 Jahr z. gewin.
17816

Max Fleig
Q 4, 18 — Fernspr. 2197
Uhren — Gold- u. Silberwaren.
Anfertigung von Kriegs-Andenken
Lieferung s. offiziell. Orden-Bänder
Ordensdekorationen.
Die Neue Feldschnalle.

Die Aufnahme in die Höheren Mädchenschulen

betr.

Schülerinnen, die mit Beginn des Schuljahres 1916/17 in die unterste Klasse der Höheren Mädchenschulen — Klasse VII (Beginn des Französischen) eintreten wollen, können schon im Juli angemeldet und geprüft werden. Aber die Eltern müssen sich ausdrücklich damit einverstanden erklären, daß das Ergebnis dieser Juliprüfung über die Aufnahme entscheidet, sodaß im Falle des Nichtbestehens der Prüfung die Zulassung zu der regelmäßigen Aufnahmeprüfung am 13. September ausgeschlossen ist.

Wir setzen also den 17. Juli, vormittags von 10 bis 1 Uhr als Tag der Anmeldung und den 18. Juli, von morgens 8 Uhr an, als Prüfungstag fest. Anmeldung und Prüfung findet für beide Schulen in der Liselotteschule statt; näheres erfährt man beim Eingang.

Bei der Anmeldung ist die behördliche Abgrenzung der beiden Höheren Mädchenschulen genau zu beachten. Zur Elisabethschule gehören die Stadtteile westlich der Breiten Straße, die östliche Oberstadt bis zum Kaiserring (L, M, N, O) ferner P 1—6, Q und R 1—5, S und T 1—2 und U 1, der Lindenhof, Neckarau und Rheinau, die bayerische Pfalz und Rheinhessen, sowie alle Schülerinnen, die von auswärts am Hauptbahnhof ankommen. Zur Liselotteschule gehören alle anderen Teile der Stadt und das rechtsrheinische Hessen, sowie alle Schülerinnen, die von auswärts an den Neckarbahnhöfen ankommen.

Bei der Anmeldung ist in allen Fällen der Geburtsschein, der Impfschein und das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Für die Aufnahme gelten folgende Bestimmungen:

1. Für den Eintritt in die Klasse VII ist erforderlich, daß die Schülerin vor dem 1. September 1916 das neunte Lebensjahr zurückgelegt hat.

2. Die verlangten Kenntnisse sind:

Lesen in deutscher und lateinischer Schrift; richtiges Niederschreiben leichter Sätze in beiden Schriftarten; die vier Grundrechnungsarten innerhalb 1—10 000 mündlich und schriftlich, das Teilen mit 1- und 2-stelligem Teiler; das kleine und das große Einmaleins.

Die Anmeldung für Klasse VII ist auch dann am 17. Juli erwünscht, wenn die Prüfung erst am 18. September erfolgen soll.

Ebenso ist uns die schriftliche Anmeldung für die andern Klassen schon im Juli erwünscht; dies gilt besonders für die unterste Seminarklasse der Elisabethschule und für die unterste Klasse der realgymnasialen Abteilung (Unterertia) der Liselotteschule. In diese Klassen können nur solche Mädchen aufgenommen werden, die die Klasse IV der Höheren Mädchenschule mit Erfolg besucht haben oder im achten Schuljahr der Volks- oder Bürgerschule stehen. Et 2819

Mannheim, den 25. Juni 1916.

Die Großh. Direktion der Elisabethschule:
J. Busch.
Die Großh. Direktion der Liselotteschule:
J. V.: Prof. Weighardt.

Rolladen- und Jalousie-Reparaturen
jeder Art werden prompt erledigt.
Rolladen- und Jalousienfabrik
E. Herz
vormals Thalheimer & Herz Nachf.
Ludwigshafen a. Rh., Bismarckstr. 12.
— Telephon 94. — 9079

Statt Karten.

Emmy Streiber
Lehramtspraktikant Hermann Müller
Lt. d. R.
zeigen ihre Verlobung an.
Mannheim, im Juli 1916.
Kleine Riedstraße 4 Güterhallenstraße 10.

Vielbrunn i. Odenwald Station König.
— 450 Meter ü. d. M. —
Pension Saul, prächtig gelegene Villa. — Mächtige Wälder. — Vorzügliche Verpflegung. — Eigene Landwirtschaft. — Für Ruhe- und Erholungsuchende. 9923
Besitzer L. Saul.

Hof Schleiersbach Post Fröst.-Grumbach (Odw.) bei Lautzenbrunn. Prosp. d. H. Böhm. 9909

Ottenhöfen. Gasth. u. Pens. „Zur Linde"
Altbek. Gasthof, gegüh. d. Bahnhof. Frdl. Zimmer. Gute Küche u. Weine. Mäß. Pensionspreis. Schöner Garten, große Glasveranda. Bäder i. Hs. Für Vereine u. Tourist. best. empfohl. Tel. 8. Der Bes.: E. Bertrand, Koch. 9907

Otto Zickendraht
Moderne Büro-Einrichtungen
Mannheim, N 2, 9
Fernspr. 180.

Meister Detektivgeschichten v.
Paul Rosenhayn
ELF ABENTEUER DES JOE JENKINS
Broschiert 2.00 geb. 3.00 Porto 20 ₰
5000 Exemplare verkauft in 8 Tagen
Josef Singer-Verlag Straßburg i. E.
17804

Fahrräder z. Krankentransport
gesucht. Es wird gebeten bezüglich Mitteilungen an die Freiwillige Sanitätskolonne, Prinz Wilhelmstraße 20, 1 Treppe hoch — Telephon Nr. 7741 — zu machen. 45985
Rotes Kreuz Mannheim.

1 Photo-Apparat 6/9 cm M. 4.95 franko

mit Zubehör und Lehrbuch. Jedermann kann sofort ohne Vorkenntn. photographieren. Vorzügliche Portrait u. Landschaftsbilder. Garantie Zurücknahme. Viele Anerkennungen. Sendungen in's Feld nur geg. Vorereinsendung. Prospekt gratis gegen Freimarke.
Foto-Haus W. Fincke, Halle-S., Mich. Wagnerstr. 12. 1004

Kaufmännischer Verein weibl. Angestellter E. V. Mannheim

L 4, 4, part. Tel. 1389
Grösste Stellenvermittlung für Mannheim u. Umgebung
55

Freiwillige Feuerwehr
Mannheim.
1., 2., 3., u. 4. Kompagnie
Sonntag, den 16. Juli ds. J., morg. 10 Uhr hat die gesamte Mannschaft der 1., 2., 3. u. 4. Kompagnie pünktlich und vollzählig zu einer Inspektion mit Hauptübung an ihren Spritzenhäusern anzutreten. Et3422
Das Kommando:
E. Molitor.

Konsumgenossenschaft „Eintracht" e. G. m. b. H.
Mannheim.
Der Unterzeichnete beruft die satzungsgemäße
Halbjahres-Generalversammlung
der Konsumgenossenschaft „Eintracht" e. G. m. b. H. auf
Dienstag, den 25. Juli, abends 8½ Uhr in den Bernhardushof K 1, 3a 2. Stock ein. 60469
Tagesordnung:
1. Berichterstattung und Genehmigung der Halbjahresbilanz.
2. Ergänzungswahlen zum Aufsichtsrat.
3. Verschiedenes.
Etwaige Anträge sind fristgemäß laut § 20 der Satzungen einzureichen.
Der Aufsichtsrat:
K. Kuhn, Vorsitzender.

Natürliche Erfrischungs-Wässer:
Selzer 9083
Kronthaler
Carola
Gerolsteiner
Rhenser
Selters-Sprudel
Kaiser Friedrich
empfiehlt
Peter Rixius
Mineralwasser-Großhandlung.
D 6, 9/11. Telef. Nr. 6796

Nur für **Frauen und Mädchen** ist mein **Spezialgeschäft** eingerichtet.
Ich empfehle in stets großer Auswahl:
Schönheitsgürtel „Realco"
den best. Korsett-Ersatz
Leibchen f. Kinder u. junge Mädch.
Unterm- und Schlupf-Hosen.
Damen-Binden.
Hemd-Hosen.
Umstands-Binden.
Brust-Halter.
Im neuen Haus-Katalog.

Wilhelm Albers.
Mannheim, P 7, 18
eine Treppe, im Reformhaus.
Heidelberg, Theaterstr.
Frauen-Bedienung.
Sonntags geschlossen.

Schnaken-Netz
„Barbarossa"
Luftig! Schön! Unverwüstlich! Billig!
Keine Schnaken- und Moskito-Plage mehr!

Gesetzl. gesch. 9380
Wer will ungestört schlafen?
Man verlange Prospekte.
Ernst Baum
Planken, E 2, 1—3 2. St.
Telephon 7815.
Tülle und Spitzen
Mitteil.: Fabr. Tüllnetz.

Mittag- u. Abendtisch

2 Herren suchen in besser. ist. Hause guten
Mittag- und Abendtisch
Angebote mit Preisangabe unter 1147 a. d. Geschäftsst.

Magazine.

Q 2, 12, Magazin
zu vermieten durch 81715
Egon Schwarz
T 6, 21.

Ein Fabrikraum
mit elektr. Anschluß sofort billig zu verm. Angebote u. Nr. 17960 a. d. Geschäftsst.

Q 6, 10b gr. m. kl. Räume f. Lag., Werkst. 2c. zu v. (Thoreinfahrt). 51090

Werkstätte.

T 5, 17, 4tr. helle Werkstatt 4. vm. 500

Fabrikräume in der Oberstadt, 3—4 Stock doppels. Lichthof, Rampe v. elektr. Kraft s. bill. Mietspr. d. Jac. Geiger, K 1, 4, II., Breitestr. zu vm. 9084

Unterricht

In Buchhaltung und Bilanzlehre
erteilt gründl. Unterricht.
W. Rabenreich, G 7, 29
bered. Bücherrevisor.

Sprach- und Nachhilfeunterricht. Staatl. gepr. Mittelschullehrer erteilt Unterricht in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. 2c. Vorber. f. alle Kl. d. Mittelschule u. Einj. u. Abitur. Pr. p. Std. 2 M. Beaufs. d. häusl. Arbeiten im mäßigen Monatspreise. Näheres Pr. St. Beisch, L 15, 6 2 Treppen. 58770 Sprechstunden vom 9—11 Uhr vorm. und 2—4 Uhr nachmittags.

Wer perfekt 50454
Französisch
lernen will, meldet sich bei
Prof. Merius Ott,
P 3, 4.

Gesucht ein junger Mann f. **Anfangsklavier-Unterricht**
Stunde à 1 M. Ang. unt. 1193 an die Geschäftsstelle.

5.- monatlich kosten Privat-Abendkurse in
Schreibmaschinen schreiben
Zehnfinger-System, auf allen gangbar. Maschinen, auch Tageskurse.
Friedrich Schlocht
Spezial-Reparatur-Werkstätte für alle Systeme.
Telephon 5082
M 4, 8 O 4, 1

Geldverkehr

200 Mark
gegen baldige Rückzahlung und hohen Zins gesucht. Angebote unter Nr. 1095 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Stille oder tätige Beteiligung
bis zu 25,000 Mark gesucht an aufgehendem rentablen Fabrikations- oder sonstigem Geschäft der Nahrungs- und Genußmittelbranche. Event. auch Weinkellerei. Gefl. Angebote unt. Nr. 1139 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Heirat

Intelligent., ledige, lebensfrohe, evang. Blondine, 30 Jahre, Natur- u. Musikfreundin, alleinst., möchte Herrn in sicherer Stelle zwecks Heirat kennen lernen. Briefe mit Bild erbeten unter Nr. 751 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Welch älterer Herr
würde sich bereit erklären, bes. Mädchen, ev., zu ehelichen, da selbige sich einen anderen Rat weiß, ihren neugeborenen Knaben mit in der Heimat nehmen zu können. Zuschr. unt. Nr. 60476 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Dame, Beamten-Witwe, 43 J. alt, m. bess. Haushalt, w. Bekanntsch., zw. Heirat. Zuschriften unter Nr. 1098 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Eine Dame, Ende 30 J., sucht die Bekanntsch. ein. alt., gebild., gut situierten Herrn mit guten Eigenschaften zwecks Heirat. Angebote erbt. unter Nr. 882 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Verloren

Brosche
zwei verschlungene Ringe blau und weiße Steine
verloren.
Abzugeben gegen gute Belohnung. 60474
Büro P 7, 13.

Zugelaufen

Fox zugelaufen
Große Merzelstr. 13, 4. St.

Vermischtes

Naturfreund.
Herr, besseren Standes sucht s. sonntägl. Ausflüge
Wandergenossen
Zuschr. u. Nr. 941 a. d. Geschäftsst. Anonym zwecklos

Friseuse nimmt noch **Kunden** an in und außer dem Hause. Heinrich Kohl, Wwe. Rheindammstr. 37 I. 1017

Tapezieren
von Zimmern incl. Tapete und Leisten der Meter von 18 Mk. an. 60097
Fuchs, G 3, 10, Telefon 5115.

Empfehle mich in meiner freien Zeit, Gärten in Stand zu halten.
Gefl. Angeb. u. Nr. 1130 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

MARCHIVUM